



PG-Magazin

Pfarreiengemeinschaft Günzburg

Weihnachten 2024



Tür auf!

Inhalt

Titelthema	1
Aus der Pfarreiengemeinschaft	12
Kinderseiten	11
St. Blasius Leinheim	21
St. Martin Günzburg	25
Hl. Geist Günzburg	31
St. Vitus Riedhausen	36
St. Josef Wasserburg	37
St. Ulrich Deffingen	39
St. Sixtus Reisensburg	50
Katholischer Frauenbund	56

Impressum

Herausgeber:
Pfarreiengemeinschaft Günzburg
Kappenzipfel 2a, 89312 Günzburg
Telefon (08221) 5960
pg.guenzburg@bistum-augsburg.de
www.pg-guenzburg.de
Vertreter im Sinne des Presserechts:
Pfarrer Christoph Wasserrab
(verantwortlich)

Mitarbeitende im PG-Magazin-Team:
Simone Ackermann, Julia Bschor,
Artur Geis, Susanne Gomm, Ilse Großklaß,
Wolfgang Hödl, Gabi Pohl, Birgit Schmid,
Sandra Schuler, Andrea Sterk,
Christoph Wasserrab.

Titelbild, Rückseite und unten: stock-adobe.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Das Redaktionsteam vom PG-Magazin wünscht Ihnen, dass Sie hinter jeder Tür
Neues entdecken und sich von der Weihnachtszeit verzaubern lassen.
Genießen Sie die besondere Atmosphäre mit Ihren Lieben.

Titelthema: Tür auf!

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitchristen!*

Im Advent werden wieder unzählige Türen geöffnet. Viele Kinder, aber auch manche Erwachsene, haben einen Adventskalender. Tag für Tag öffnet sich ein Türchen und man geht dem Weihnachtsfest immer mehr entgegen. Die Türen sollen letztlich mit guten Worten, Bildern, kleinen Geschenken oder Süßigkeiten unsere Herzen öffnen, so dass das eigene Herz an Weihnachten für Jesus weit offen ist.

In teils dunklen, aufgeregten und friedlosen Zeiten ist es manchmal gar nicht so einfach das eigene Herz zu öffnen. Vieles schließt unser Herz im Leben zu und manchmal scheint es fast einfacher zu sein, das Herz gut verpackt, verschnürt und verschlossen zu lassen. Wer es öffnet ist verletzlich, angreifbar und verwundbar. Doch ohne offene Herzen ist unsere Welt lieblos, denn nur ein geöffnetes Herz kann Liebe verschenken.

Weihnachten lädt uns ein, die Tür unseres Herzens weit auf zu machen. Vielleicht können ein Besuch, eine Begegnung in dieser Zeit, die Lieder, Düfte und Lichter uns dabei helfen.

Auch unsere Kirchen in der Pfarreiengemeinschaft öffnen die Türen für Sie und verschiedene Gottesdienste laden an den adventlichen und weihnachtlichen Tagen ein. Diese Feiern wollen Raum geben, die eigene Herzenstür zu öffnen.

Im neuen Jahr 2025 begeht die Kirche ein Heiliges Jahr, das in der Regel alle 25 Jahre

gefeiert wird. Dieses besondere Jahr beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom durch Papst Franziskus in der Christnacht. Viele Pilgerinnen und Pilger werden im Laufe des Jahres in Rom erwartet, welche die großen Kirchen besuchen und zu den Apostelgräbern wallfahren. Durch die geöffnete Tür, die Heilige Pforte, werden die Wallfahrer in die Goteshäuser eintreten. Der Kirchenraum mit der geöffneten Tür lädt ein, komm herein, Du bist eingeladen Gott zu begegnen, der dir die Türe aufhält. Vielleicht ist im kommenden Jahr auch jemand aus unserer Pfarreiengemeinschaft in Rom und geht durch die offene Tür hindurch.

Das Motto des Jubiläumsjahres lautet: „Pilger der Hoffnung“. Und was ist die Hoffnung? - die Hoffnung ist, dass Gott stets sein Herz für uns weit aufmacht.

An Weihnachten dürfen wir diese weite und offene Herzenstür Gottes wieder spüren und erfahren, wenn wir uns darauf einlassen. Die Tür des Herzens Gottes ist auf und seine Liebe verschenkt sich in Jesus Christus an uns. Das Krippenkind erzählt davon.

Öffnen auch wir unsere Herzenstüren für diese wunderbare Botschaft.

Gottes Segen und ein hoffnungsvolles Weihnachtsfest mit vielen offenen Herzenstüren wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Christoph Wasserrab

Die Tür der Wärmestube...

In einer Welt, die oft kalt und unbarmherzig erscheint, gibt es in Günzburg einen Ort, an dem die Tür offensteht – die Wärmestube am Pfarrhofplatz 8.

Hier finden Menschen in Not einen Platz zum Aufwärmen und Ehrenamtliche, die ihnen zuhören.

Wenn die Temperaturen sinken und die Tage kürzer werden, sehnen sich viele nach einem Platz, an dem sie sich wohlfühlen können. In der Wärmestube gibt es nicht nur Wärme, sondern auch ein Frühstück, Kaffee und ein warmes Mittagessen.

Hier wird jeder Besucher willkommen geheißen, ganz unabhängig von seiner Lebensgeschichte.

Die Wärmestube wäre nicht das, was sie ist, ohne die engagierten ehrenamtlichen Helfer, die jeden Tag ein gutes, warmes Mittagessen kochen. Für diese wertvolle Arbeit sind keine Kochkünste nötig. Was zählt, ist das Herz und die Bereitschaft anderen zu helfen. Empathie und Offenheit sind die Zutaten, die dem Haus Lebendigkeit verleihen.

Die Begegnungen in der Wärmestube bereichern das Leben aller Beteiligten. Die Freude und die Dankbarkeit wird in einem einfachen Gespräch spürbar. Dies stärkt das Wohlbefinden.



Foto: Petra Nziroera

Wenn auch Sie einen Beitrag leisten möchten, die Tür der Wärmestube zu öffnen, gibt es viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Ob durch die Arbeit als Ehrenamtlicher oder durch Spenden – jeder Einsatz zählt. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass in der Wärmestube die Tür weiterhin offenbleibt und Wärme und Hoffnung für alle erlebbar wird.

Kontakt: Petra Nziroera
Tel. 08221 204 377 (Mo-Fr: 9 – 13 Uhr),
www.skm-guenzburg.de

Ihre Wärmestube des SKM Günzburg

Sandra Zacher, Petra Nziroera

Es klopft an meiner Tür...

Ich horche auf, unterbreche meine Arbeit, bin überrascht, ...

Manchmal bin ich neugierig, will wissen, wer da draußen steht und etwas von mir will. Manchmal will ich aber gerade nicht gestört werden, ich will meine Ruhe haben und jetzt wirklich keinen Menschen sehen und habe auch gar keine Zeit und keine Lust auf einen Besuch.

Doch das Klopfen lässt mich nicht so einfach los: Wenn es die Nachbarin ist, die rasch meine Hilfe braucht? Wenn es meine Tochter ist, die noch was Wichtiges erzählen will? Wenn es der Jugendliche ist, der sich endlich ein Herz gefasst hat und ein Gespräch sucht? Wenn ...

Nur wenn ich mich aufmache und die Türe öffne, werde ich sehen, wer draußen steht.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.“ *Offb 3,20*

Ich erinnere mich noch heute an den Moment während meines Studiums, als ich zum ersten Mal auf diesen Satz gestoßen bin. Damals habe ich verstanden, dass nicht ich Jesus suchen und finden muss, sondern dass vielmehr ER längst da ist, überall in unserer Welt, auch vor

meiner Tür und anklopft! Die Frage ist, ob ich sein Klopfen höre, aufhorche und mich unterbrechen lasse, oder ob ich lieber nicht gestört werden will in meiner Arbeit und in meinem Leben? Bin ich bereit für IHN, der draußen vor meiner Tür steht und anklopft?

Sicherlich werden wir auch in diesem Advent „Macht hoch die Tür“ singen und jede Menge Adventkalendertürchen öffnen. Ich wünsche uns allen, dass das jedes Mal ein kleines „Klopfzeichen“ ist, das uns erinnert: Jesus ist da, er klopft bei mir an, er will bei mir eintreten, er will mir nahe sein, er will mit mir Mahl halten, mit mir am Tisch sitzen, von meiner Freude und meinen Sorgen hören und mit mir das Leben teilen.

Während ich diese Zeilen schreibe, summe ich schon die Melodie „Macht hoch die Tür, ... es kommt der Herr der Herrlichkeit ...“ und entdecke meine Antwort in der 5. Strophe „Komm, o mein Heiland Jesus Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.“

Ihre Gabi Pohl

**Möge deine Seele erkennen,
was die Augen nicht sehen:
Gott begegnet dir im Mitmenschen,
er kommt zu dir und segnet dich.**

Titelthema: Tür auf!



Wir haben unseren Fotografen Joachim Pohl auf die Suche nach den Kirchentüren unserer Pfarreiengemeinschaft ausgesandt.

Können Sie alle Türen den jeweiligen Kirchen zuordnen?

Die Auflösung finden Sie auf Seite 25.

„Im Universum gibt es Dinge, die bekannt sind, und Dinge, die unbekannt sind, und dazwischen gibt es Türen.“

William Blake englischer Maler und Dichter 1757–1827

**Kirchen-
Türen-
Rätsel**



8

8

**„Wir kommen zum Mond,
aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn.“**

George Carlin US-amerikanischer Komiker 1937–2008

Offene Türen - verschlossene Türen...

Ilse Großklaß führte dieses Interview mit Divine Osaghea, die seit Februar 2013 in Deffingen wohnt. Divine hat fünf Kinder Blessed (14), Goodness (12), Mavelous (10), Miracle (6) und Elliot (3) und meistert als alleinerziehende Mutter den vielfältigen Alltag.

Ilse: Divine du hast in diesen 11 Jahren sehr viele offene und verschlossene Türen vorgefunden. Wer waren denn deine Helfer am Anfang?

Divine: Das Team „Deffingen hilft“ hat uns sehr viel geholfen und viele Türen geöffnet. Herr Walter Lasar, Frau Rita Jubt, Frau Ursula Imminger und Frau Ilse Großklaß waren stets zur Stelle, wenn es darum ging, das Leben hier zu meistern. Sei es Hilfe bei den Behörden, Nachhilfunterricht für die Kinder oder Einkaufsfahrten

Dankbar bin ich auch Frau Imminger, dass sie mir die Türe geöffnet hat und ermöglichte eine schöne Wohnung zu beziehen. Jahrelang hat sie auch meine Kinder in Schule und Kindergarten gefahren.

Ilse: Divine haben sich auch Türen für deine Kinder geöffnet?



Divine: Türen haben sich für Blessed auch geöffnet durch den Beitritt in den Fußballverein Wasserburg. Er ist ein sehr begeisterter und talentierter Fußballer und wird dort auch anerkannt, das ist sehr wichtig für sein Selbstbewusstsein.

Ilse: Uns zwei verbindet auch schon eine lange Zeit.

Divine: Frau Ilse ich fand bei ihnen immer eine offene Türe. Sei es Einkaufsfahrten, Arztbesuche in Ulm, Hilfe beim Bezug der neuen Wohnung oder mal kurz helfen die Kinder aus dem Kindergarten zu holen. Auch ihr Schwager Peter Bader - der sehr handwerklich begabt ist - hat mir schon so viel geholfen. Dafür danke ich ihm von ganzem Herzen.

Titelthema: Tür auf!

Divine: Auch für mich steht deine Türe immer offen. Wenn ich mal krank bin fragst du immer nach ob du mir helfen kannst.

Ilse: Wie sieht es denn mit offenen Türen für die kleineren Kinder aus?

Divine: Der Auwaldkindergarten und der Kindergarten Wurzelzweige in Denzingen hat stets eine offene Türe für die Kinder. Dort fühlen sie sich sehr wohl und lieben es Kontakt mit anderen Kindern zu haben.

Ilse: Divine ihr seid ja sehr christlich. Wie hilft dir der Glaube?

Divine: Eine offene Türe finde ich und meine Kinder stets in der Trinity Church in Neu-Ulm. Pastor Kunle aus Ulm holt meine ganze Familie – die sehr gläubig ist – jeden Sonntag mit dem Auto zum Gottesdienst ab. Die Kirche gibt mir sehr viel Kraft, denn der Alltag mit den Kindern ist nicht immer einfach.

Ilse: Divine hast du auch eine Freundin die dir beisteht?

Divine: Meine Freundin Divine – sie hat den gleichen Vornamen wie ich – aus Wasserburg hat immer die Türe offen, wenn es nötig ist, denn sie versteht auch meine Probleme.

Ilse: Divine wie sieht es denn hier in Defingen für dich aus?

Divine: Da gibt es nur verschlossene Türen in der Dorfgemeinschaft was mir natürlich sehr weh tut, nicht nur für mich, sondern auch für meine geliebten

Kinder. Es ist und war sehr schwierig mit der Bevölkerung hier in Kontakt zu treten oder anerkannt zu werden.

Ilse: Divine gab es schon einen konkreten Vorfall?

Divine: Verschlossen war der Zutritt für die Kinder zum Spielplatz. Sie wurden ausgegrenzt und sie bekamen zu hören, der Spielplatz ist nicht für Ausländerkinder, sie sollen zu Hause bleiben – und das im Beisein der Eltern.

Ilse: Divine wie kommen denn die großen Kinder in der Schule zurecht?

Divine: Große Probleme haben dunkelhäutige Kinder auch in der Schule um anerkannt zu werden. Es zählt oft nicht die Leistung, sondern die Hautfarbe.

Ilse: Liebe Divine, danke für das Interview. Du warst und bist eine große Bereicherung für mich, denn auch mein Glaube lehrt mich – alle Menschen sind gleich. Ich habe dich und deine Kinder in mein Herz geschlossen und bin gerne eure Oma.

Divine: Liebe Frau Ilse, ich danke ihnen für alles was sie für mich getan haben und schließe sie oft in mein Gebet mit ein.

Gott, mein Herz dankt dir voller Freude für die wunderbaren Begegnungen und Worte, die du mir durch deine Boten jeden Tag neu schenkst.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – hinter verschlossenen Türen?

Die Tore weit öffnen – ein adventliches Bild

Die Lieder, Bilder, Gebete und auch das Brauchtum der adventlichen Zeit sind ein reicher Schatz, der mittlerweile auch unabhängig von der geistlichen Dimension dieser Zeit am Beginn des Kirchenjahres, Eingang in die Vorstel-



Foto: Thomas Wagner

lungs- und Bilderwelt der Menschen gefunden hat. Doch es gibt unterscheidend Christliches für die Adventszeit zu sagen und zu erschließen. Mit drei Begriffen möchte ich dies einmal skizzieren und dabei von der gegenteiligen Bedeutung ausgehen.

Das Kalenderjahr neigt sich in der Adventszeit unweigerlich dem Ende zu, das liturgische Jahr (Kirchenjahr) beginnt genau da wieder neu. Das Ende wird umfassen vom Neubeginn. Es öffnet sich eine neue Zeit.

Das Ende des Jahres hat viel mit dem Begriff abschließen und beenden zu tun. Es müssen Rechnungsabschlüsse geleistet werden und bis Weihnachten soll viel zu Ende gebracht werden. Das Glaubensjahr will aber eröffnen und aufschließen. Als Menschen sollen wir uns offen und erwartungsvoll das Kommen des Herrn bedenken. Die Tore unseres Herzens sollen auf- und nicht zugemacht werden. So singen wir es im Advent: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“

Die winterliche Zeit war bis vor wenigen Jahrzehnten eine Zeit des „Im Haus bleiben.“, da die Dunkelheit und auch die Natur das Draußensein nicht möglich gemacht haben. Heute ist man viel im Außen. Weihnachts- und Christkindlmärkte laden ein bis zum späten Abend draußen zu sein und das künstliche Licht und Heizöfen machen es möglich auch im Winter, viel Zeit im Außen verbringen zu können.

Der Advent ist also für die, die ihn im Glauben begehen und für diejenigen, die diese Zeit als fröhliche Vorweihnachtszeit sehen, so oder so eine Zeit des „Vor den Toren seins“, des „Draussenseins“ und trotz aller Verweltlichung dieser Zeit sind viele Menschen offen für die Nöte und Sorgen der anderen. Das zeigt die Spendenbereitschaft der großen Aktionen, die alle in dieser Zeit stattfinden.

So gibt es einen guten Grund, dass wir im Advent mit Vorfreude das Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit singen.“

Wenn sich Türen schließen und auch verschlossen bleiben

Als Seelsorger, der ich zusammen mit meinem Kollegen und der evangelischen Pfarrerin in der Begleitung der Patienten und Bewohner in den Kliniken Günzburg tätig bin, gibt es Stationen und Häuser in denen das frohe adventliche Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.“ ganz anders in den Ohren klingt. Für eine gewisse Anzahl von Patienten sind die Türen und Tore hinter ihnen geschlossen und es gibt auch keinen Schlüssel und kein Passwort, das sich zum Öffnen verwenden lässt. Das mag aus rechtlich / therapeutischen Gründen so sein, wie beispielsweise in der Forensik oder auch aus Gründen, um die psychisch erkrankten Menschen zu schützen, um größeren Schaden abzuwenden. Und doch empfinden dies viele als ein „Eingesperrt-Sein“.

Die Tür des Herzens öffnen, um innere Freiheit zu gewinnen

In der fünften Strophe dieses adventlichen Liedes heißt es: „Mein Herzens Tür dir offen ist.“ Sich für Neues zu öffnen und auch das Herz für die Begegnung mit Jesus Christus zu öffnen liegt nicht an dem Ort, wo man gerade ist. Es kommt darauf an, sich selbst zu öffnen und eine innere Freiheit zu gewinnen oder durch den therapeutisch ermöglichten Schutzraum frei zu werden von Ängsten, Süchten und vielen belastenden Gedanken. Die Klinikgebäude mit ihren vielen Türen und Toren sind ja kein Gefängnis, sondern Häuser und Räume, die Herberge und Schutzraum bieten und helfen sollen, dass sich Menschen für das Heilende öffnen und im Laufe eines Jahres erleben auch viele Patientinnen und Patienten, dass sich Türen und Tore für sie öffnen. Vielleicht hat dann das Lied „Macht hoch die Tür“ für diese Frauen und Männer eine viel größere Bedeutung als für die, die immer jegliche Freizügigkeit genießen können.

Thomas Wagner, Klinikpfarrer

Du willst dich auf
Weihnachten vorbereiten?

Jesus lag in einer Krippe –
nicht im Einkaufswagen.

Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

Die Geschichte des Adventskalenders

Ein Adventskalender gehört seit dem 19. Jahrhundert zum christlichen Brauchtum in der Zeit des Advents. Der Kalender ist in verschiedenen Formen und Ausprägungen verbreitet, zeigt jedoch in der Regel die verbleibenden Tage bis Weihnachten an.

Adventskalender zählen entweder in Bezug auf das Kirchenjahr oder auf den bürgerlichen Kalender. Adventskalender, die sich auf das Kirchenjahr beziehen, umfassen den ganzen Advent (der erste Adventssonntag kann zwischen den 27. November und den 3. Dezember fallen) bis Weihnachten oder Heilige Drei Könige, während kalendarische Adventskalender am 1. Dezember beginnen und am 24. Dezember, dem Heiligen Abend, enden. Adventskalender sollen, ähnlich wie der Adventskranz, die Wartezeit bis zum Weihnachtsfest „verkürzen“ und die Vorfreude steigern.

Ursprünglich aus einer lutherischen Sitte Deutschlands stammend, gehören Adventskalender heute in christlich geprägten Ländern zur Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu Christi.

Im deutschsprachigen Raum haben vor allem Kinder einen Adventskalender. Gleichwohl gibt es auch solche, die eher für Erwachsene angelegt sind. Im Han-

del weit verbreitet sind Kalender, die mit weihnachtlichen Motiven bedruckt sind und an denen sich kleine Türen öffnen lassen, hinter denen sich Bilder, Sprüche, Süßigkeiten oder andere Überraschungen befinden. Ebenso werden selbstgebastelte Kalender verwendet, denen oft ein ähnliches Prinzip zugrunde liegt. In vielen deutschen Gemeinden gehört es zur Tradition öffentliche Gebäude wie Rathäuser zur Weihnachtszeit als Adventskalender zu dekorieren.

Aus: Wikipedia.de



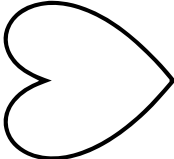
Abbildung: Von Richard Ernst Kepler. Adventskalender im Wandel der Zeit, (Hg.: Markus Mergenthaler) Verlag J. H. Röhl 2007 ISBN 978-3-89754-279-2

Jeder Morgen ist eine Chance durch die Tür für einen Neubeginn, für Träume oder Ziele zu gehen und das beste dabei ist, diese öffnet sich alle 24 Stunden.

Esragitil Schönast

**Du möchtest auch
deine Tür öffnen?**

Dann male dieses Türschild einfach an, schneide es aus und hänge es an deine Tür. Oder du bastelst Dir dein ganz eigenes Türschild. Viel Spaß dabei!

○ ○
Du bist  -lich
willkommen

Kraft aus Glauben – wie uns der Glaube trägt...

Wir freuen uns, dass wir einen Gastbeitrag zugesandt bekommen haben. Gerne machen wir für diese Gedanken und das Glaubenszeugnis des Autors die „Türen“ des PG-Magazins auf. Danke für die Mut machenden Worte.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Pfarreiengemeinschaft Günzburg,

nichts verändert einen Menschen mehr als Krankheit, Unfall oder Naturgewalten. Es sind die Ereignisse, die uns aus dem gewohnten Alltag reißen und zeigen, was wirklich zählt. Was uns in solchen schweren Stunden hilft, ist der Glaube, denn er trägt uns und verleiht uns den Mut und die Kraft, in schweren Zeiten über uns hinaus zu wachsen und er gibt uns die Hoffnung, wieder an gute Zeiten zu glauben. Mich hat eine Krankheit und die damit verbundene Schwerbehinderung als Mensch verändert. Warum, weil plötzlich aus einem vertrauten Leben, eine Herausforderung wird. Von heute auf morgen ist der Alltag nicht mehr so, wie er das war. Zudem gibt es keine „Gebrauchsanweisung“ dafür, wie man Herausforderungen im Leben, im Alltag und innerhalb der Familie bewältigt und meistert. Für solche

Veränderungen braucht man Kraft die einen trägt, Mut jeden Tag aufs neues sich diesen Veränderungen zu stellen. Glaube gibt einem die Kraft, um neuen Mut zu entwickeln und den Willen zu stärken, damit neue Hoffnung wachsen kann, gerade dann wenn man durch schwere Krankheit, einen Weg zurück ins Leben finden will. Der Glaube ist dabei ein Geschenk, der einen tagtäglich begleitet. Ich habe den Glauben stets als Quelle der Kraft erlebt, weil er immer da ist, weil er keine Zeit kennt, weil egal wo ich bin, er mich begleitet. Egal ob Tag oder Nacht, ist der Glaube ein Geschenk, so wie die Liebe der Familie, der Zuspruch von Freunden. Diese Geschenke bereichern unser Leben, wir müssen uns nur die Zeit nehmen, Zeit für uns, Zeit für unsere Seele, Zeit um zu erkennen, das Gutes, das Glück oft in so kleinen Momenten liegt und so großes bewirken kann. Glaube verbindet. Meine Großmutter hat mal zu mir gesagt, ich habe zwei Kriege erlebt, wer glaubt wird nie alleine sein. Heute als Ehemann und Familienvater weiß ich mehr denn je zu schätzen, wie wertvoll und kraftvoll dieses Geschenk des Glaubens ist. Glaube fordert nicht, Glaube bewertet dich nicht, Glaube schenkt dir Halt und trägt dich, wenn du „Flügel“ brauchst um wieder ein Hindernis im Alltag zu bewältigen... Liebe, Glaube, Mut und Wille ist das was uns niemand nehmen kann, es sind die Geschenke, die wir teilen können und die uns Lebensglück bescheren, die Momente mit der Familie ermögli-

Aus der Pfarreiengemeinschaft

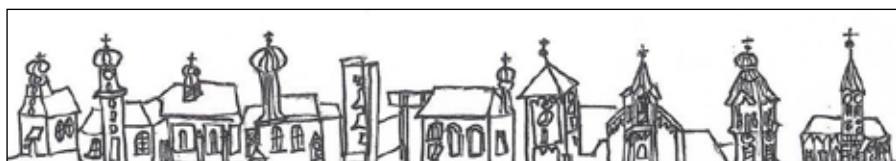
chen, Momente die unvergesslich bleiben. Wer glaubt ist nie allein, weil wir Glauben in stillen Gedanken gemeinsam teilen können, egal an welchem Ort wir uns befinden oder unabhängig aus welcher Kultur oder welchen Alters wir sind. Glaube verbindet Menschen auf der ganzen Welt. Mir hat der Glaube immer die Kraft verliehen, dass ich Ziele erreicht habe und die Kraft, dass ich gerade jetzt in einer für mich neuen Lebenssituation, nicht verzweifle, sondern im täglichen Leben eben neue Möglichkeiten entdecke, die mich stärken, die mir neuen Lebensmut und neue Lebenskraft geben.

Deshalb kann ich sagen, dass die Liebe meiner Familie und der Glaube mir

Halt geben und der Glaube mich durch schwere Lebenssituationen führt.

Ich hoffe, dass meine Gedanken, ganz viele Bürgerinnen und Bürger dazu inspirieren, nie zu vergessen, dass Glaube uns die Kraft schenkt, damit wir Glück mit der Familie, Freunde und Bekannte erleben können und uns immer wieder die Kraft gibt auch selbst für andere Menschen etwas Gutes zu tun, in dem wir selbst anderen Menschen helfen. Glaube schenkt uns also so viel Gutes...

Es grüßt Sie herzlich Peter Kleiber aus Günzburg, bleiben Sie gesund...



Herzensgruß - Weihnachtsgruß

In unserer Pfarreiengemeinschaft erleben wir, wie Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer kreativ und ideenreich ihre Talente einbringen und unsere Gremien Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung bereichern. Es ist wunderbar, wie viele von Ihnen ihre Herzen öffnen und die verschiedenen Gottesdienste mitfei-

ern. Diese besonderen Begegnungen von Herz zu Herz sind in unserer Glaubensgemeinschaft spürbar.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie mit Gottes Hilfe den Sinn von Weihnachten neu entdecken und frohen Herzens durch den Advent und die Feiertage gehen können.

In Vorfreude auf unerwartete und erwartete Begegnungen grüßen Sie herzlich...

Annette Strehle und Elisabeth Fritz
Vorsitzende des Pastoralrates

Schmilzt man bei 40 Grad eigentlich?

Kann man eigentlich eine Woche lang vom gleichen Lied einen Ohrwurm haben? Werde ich wirklich mal um diesen todschicken Pilger-Strohhut froh sein? Schwitzt man bei 40° eigentlich noch oder schmilzt man dann einfach? Wie viele Ministranten passen in einen ganz normalen Linienbus? Und wie passen diese Fragen zusammen?

Die Antworten dazu finden sich in... Rom!

27 Minis aus ganz Günzburg haben es gewagt und sich in der wahrscheinlich heißesten Woche des Jahres zur Ministrantenwallfahrt nach Rom aufgemacht.

Unter dem Motto „with you -- mit dir“ waren wir 6 Tage unterwegs, haben Italiens Hauptstadt mit ihren vielen Sehens-

würdigkeiten unsicher gemacht, großartiges Eis geschleckt und als Höhepunkt den Papst gesehen - einige von uns sogar ganz persönlich.

Aber mal ganz von vorne:

Sonntagabend geht die Fahrt mit dem Bus los Richtung Süden. Nach ungefähr 14 Stunden erreichen wir endlich unser Hotel und nach kurzem Frischmachen sind wir unterwegs zum ersten Gottesdienst in der Lateranbasilika. Unterwegs genießen wir die erste richtig italienische Pizza und treffen viele Minis aus dem Bistum Augsburg, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Später auch aus Frankreich, Ungarn und Polen.

Ausgerüstet mit unserer Günzburg-Fahne, genügend Wasserflaschen, guter Laune und natürlich dem Pilger-Strohhut besuchen wir unter anderem das Kolosseum, das Forum Romanum, eine der ältesten Katakomben, die vatikanischen Gärten, die Sixtinische Kapelle, die spa-



Fotos: Donnica Pohl



nische Treppe, den Trevi Brunnen und den Petersdom inklusive Kuppelbesichtigung.

Der Höhepunkt ist selbstverständlich die Papstaudienz. Nach langem Anstehen und gründlichen Sicherheitskontrollen kommen wir auf dem Petersplatz an, werden von einer Band und unserem Mottolied empfangen, bald kommt der Papst.

Es klingt gut, wie er uns begrüßt und was er uns zu sagen hat. Auch wir winken ihm zu als er mit dem Papamobil durch die Reihen der Ministranten aus der ganzen Welt fährt, danach gibt es eine Anacht mit ihm.

Zwei Günzburger Minis dürfen ganz nah dabei sein und können Papst Franziskus die Hand schütteln. Ein ganz besonderer Moment.

Außerdem verbringen wir einen wunderbaren Tag am Meer, genießen die Abkühlung im Wasser, spielen Volleyball, probieren uns durch die unglaublich leckeren römischen Köstlichkeiten, singen und tanzen uns quer durch Rom und haben dabei immer etwas zu lachen.



In Rom sind wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und lernen auf ganz typische römische Art und Weise, wie man in Rom Bus fährt und wie viel Spaß man beim „Ministranten stapeln“ haben kann.

Die Woche vergeht wie im Flug und ehe wir es merken, sind wir schon auf der Heimfahrt, während die einen ohne Punkt und Komma reden, holen die anderen den verpassten Schlaf der Pilgerwoche nach.

Schließlich erreichen wir alle gemeinsam Günzburg mit einer Woche voller Glücksmomente im Gepäck, die wir wohl so schnell nicht mehr vergessen werden.

Und wie viele Ministranten passen nun in einen Linienbus?

Die Antwort darauf weiß Pfarrer Wasserrab!

Dominica Pohl



Firmung 2024: Auf Dich kommt es an!

„Auf DICH kommt es an“. Unter diesem Motto haben sich in diesem Jahr 33 Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft auf den Weg gemacht, um ihr JA für den eigenen Glauben zu bekräftigen. Die Firmvorbereitung ist dabei ein wichtiger Bestandteil, der die Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vorbereitet und Ihnen auf Ihrem Weg den Heiligen Geist erfahrbar macht.

Den Auftakt der Firmvorbereitung bildeten zwei Tage im Juli, bei denen die Fähigkeiten und Stärken der Jugendlichen im Fokus standen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, über einen Persönlichkeitstest herauszufinden, was in ihnen steckt und welche individuellen Talente sie in der Gemeinschaft einbringen können.

Die Vorbereitungsstage waren aber auch geprägt von den Gaben des Heiligen Geistes, die die Firmlinge bei ihrer Firmung empfangen. Durch kreative Übungen und Diskussionen bekamen sie ein Gespür dafür, wie Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht in ihrem täglichen Le-

ben eine Rolle spielen und wie sie damit die Herausforderungen des Alltags meistern können. Diese Gaben sollen ihnen aber auch dabei helfen, ihren Glauben zu vertiefen und zu leben.

Den Abschluss der Vorbereitungsstage bildete ein gemeinsamer Gottesdienst unter der Leitung von Herrn Pfr. Waserrab.

Nach einer kleinen Sommerpause ging es dann Mitte Oktober zum Firm-Wochenende nach Weißenhorn. Dort erlebten die Firmlinge durch gemeinsame Aktivitäten die Bedeutung von Gemeinschaft für den Glauben und vertieften in verschiedenen Einheiten ihr Glau-

bensverständnis. Die Jugendlichen setzten sich beispielsweise mit Ihrem Gottesbild auseinander und definierten welche Eigenschaften Gott für sie hat. Des Weiteren konnten sie in unterschiedlichen Gruppen sowohl Teamfähigkeit als auch Geschicklichkeit beim Lösen eines Rätsels zum Heiligen Geist be-

weisen. Auch wenn das Rätsel den ein oder anderen fast zum Verzweifeln und Aufgeben brachte, konnte es am Ende von allen gelöst werden.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Wochenendes war die Vorbereitung und Durchführung des Sakraments der Versöhnung mithilfe des Versöhnungs-



Aus der Pfarreiengemeinschaft

weges. In 2er- bzw. 3er-Gruppen haben sich die Firmbewerber gemeinsam auf den Weg gemacht, um sich an sechs unterschiedlichen Stationen mit dem Thema „Vergebung und Versöhnung“ auseinanderzusetzen. Auf diese Weise konnten sie sich mit Hilfe von Impulsen auf ihre anstehende Beichte vorbereiten. Am Ende des Versöhnungsweges haben sie dann das Sakrament der Versöhnung empfangen und erfahren, dass Gott an ihrer Seite ist und sie für ihr Leben stärkt. Am Abend gab es zum Abschluss noch einen gemeinsamen Gottesdienst, bei dem die Jugendlichen all das vor Gott bringen konnten, was sie in den letzten Tagen erlebt haben oder ihnen auf dem Herzen liegt.

Es war für alle ein sehr schönes Wochenende mit vielen positiven Erfahrungen. Vor allem die gemeinsame Zeit und die vielen Gespräche der Jugendlichen untereinander haben ihnen wirklich gutgetan. Das Wochenende sowie die gemeinsamen Erfahrungen haben ihre Verbindung zu Jesus, aber auch die Verbindung untereinander gestärkt und so stand der Firmung nichts mehr im Weg.

Am 25. Oktober 2024 war es dann endlich soweit und wir haben gemeinsam mit Domkapitular Dr. Thomas Groll den Firmgottesdienst gefeiert, der den Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet hat. Begleitet von feierlicher Musik und einer ermutigenden Predigt spürten sie die Verbundenheit mit der Gemeinde und die Bestätigung in ihrem Glauben. Es war ein unvergesslicher Moment voller Freude und Dankbarkeit, der die Jugendlichen auf ihrem weiteren Lebensweg stärken und begleiten soll.

Ich möchte noch einmal den Gefirmten von ganzem Herzen gratulieren und freue mich sehr, dass sie den Weg von der Vorbereitung bis zum Ziel mitgegangen sind. Auch möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mich bei der Planung und Umsetzung der Firmung unterstützt haben und diese Firmung ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt dem Chor der Maria-Ward-Realschule, der uns musikalisch begleitet hat und so den Gottesdienst zu etwas ganz Besonderem gemacht hat.

Liana Handlgruber, Gemeindeferentin



Liebe Leserinnen und Leser!
Bitte beachten Sie dieses mal auch wieder unseren Einhefter mit der Bitte um Ihre Kirchgeld-Spende.
Herzlichen Dank dafür!

Die Sternsinger kommen

Wie jedes Jahr werden die Sternsingerinnen und Sternsinger in unseren Pfarreien wieder von Tür zu Tür gehen, um Ihnen Segen zu bringen und Spenden für notleidende Kinder zu sammeln. Die Jungen und Mädchen freuen sich sehr auf offene Türen und Herzen bei möglichst vielen Günzburgerinnen und Günzburgern.

20 * C + M + B + 25

Konkrete Informationen, an welchen Tagen die Sternsinger unterwegs sein werden und wie sie sich anmelden können, erhalten Sie im Kirchenanzeiger im Dezember und auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft www.pg-guenzburg.de.

Die Sternsinger machen sich auf den Weg:

St. Martin: Besuche bei den angemeldeten Häusern der vergangenen Jahre, Neuanmeldung jederzeit möglich

St. Josef, Wasserburg: Besuche im ganzen Gemeindegebiet (ohne Anmeldung)

Hl. Geist: Sternsinger sind an einzelnen Stationen anzutreffen

St. Sixtus, Reisensburg: Besuche bei den angemeldeten Häusern der vergangenen Jahre, Neuanmeldung jederzeit möglich



St. Erhard, Nornheim: Besuche bei den angemeldeten Häusern der vergangenen Jahre, Neuanmeldung jederzeit möglich

St. Blasius, Leinheim: Besuche im ganzen Gemeindegebiet (ohne Anmeldung)

St. Vitus, Riedhausen: Besuche im ganzen Gemeindegebiet (ohne Anmeldung)

St. Ulrich, Deffingen: Besuche im ganzen Gemeindegebiet (ohne Anmeldung)

Sternsinger gesucht!

In allen Pfarreien suchen wir Kinder (ab der 3. Klasse), die beim Sternsingen mitmachen. Bitte meldet euch, wenn ihr dabei sein wollt im Pfarrbüro. Die Sternsinger teams vor Ort freuen sich auf euch!



Stellengesuch für unser Pfarrbüro in der Pfarreiengemeinschaft:

Pfarrsekretär (m/w/d)

in Teilzeit (15,25 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben

- ◆ Erledigung sämtlicher anfallender Verwaltungs- und Sekretariatsaufgaben (Telefondienst, Korrespondenz, usw.)
- ◆ Vorbereitung und Bearbeitung von kirchlichen Amtshandlungen mit Matrikelführung
- ◆ Verwaltung und Pflege von Akten und Dokumenten
- ◆ Anlaufstelle für die vielfältigen Anliegen der Gemeindemitglieder
- ◆ Allgemeine Buchhaltungsaufgaben

Ihr Profil

- ◆ Abschluss einer kaufmännischen Ausbildung oder vergleichbar
- ◆ Gute Kenntnisse im Umgang mit MS-Office (Word, Excel)
- ◆ Organisationstalent mit flexibler und strukturierter Arbeitsweise
- ◆ Bereitschaft zur Teilnahme an Schulungen und Weiterbildungen
- ◆ Freundlicher und offener Umgang mit Menschen
- ◆ Identifikation mit den Grundsätzen und Zielen der katholischen Kirche

Ihre Vorteile

- ◆ Eine sinnstiftende und verantwortungsvolle Tätigkeit für eine wertgebundene Institution
- ◆ Kollegiales Team und angenehmes Arbeitsklima
- ◆ Ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, feste Arbeitszeiten
- ◆ Besondere Sozialleistungen und leistungsgerechte Vergütung nach Tarifvertrag ABD, ähnlich dem TVöD
- ◆ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 18. Dezember 2024!

Kath. Kirchenstiftung „St. Martin“
Herr Pfarrer Christoph Wasserrab
Kappenzipfel 2a, 89312 Günzburg

Telefon 08221-5960
pg.guenzburg@bistum-augsburg.de

Herzliche Einladung: Wir gehen zur Krippe!

Am Heiligen Abend ein Angebot an alle Familien mit Kindern der ganzen Pfarreiengemeinschaft!

Bevor bei euch daheim die Weihnachtstimmertüre geöffnet wird, laden wir euch ein mit uns zusammen ganz besonders Weihnachten zu feiern: Draußen, in kleinen Gruppen und unterwegs rund um die St. Martinskirche. Kein Kind braucht leise zu sein oder lange still zu sitzen. Wir machen uns auf den Weg, folgen den Wegweisern und klopfen wie Maria und Josef an ganz unterschiedlichen Türen. Wir werden interessante Menschen treffen und hören, was sie uns von der frohen Botschaft, dass Gott ein Mensch wird, zu erzählen haben. Am Schluss öffnet sich die große Kirchentüre, hinter der uns das Jesuskind erwartet und dem wir ganz nahe sein können.

Dort singen und beten wir zusammen in der weihnachtlich geschmückten Kirche und lassen uns segnen.

Die Familien starten am Hl. Abend irgendwann zwischen 14:30 Uhr und 16:00 Uhr vor dem Kindergarten St. Martin (in 5-Minuten-Abständen), gehen den Weg gemeinsam und sind in aller Ruhe und in ihrem eigenen Tempo eine gute halbe Stunde unterwegs. Der Weg ist für Kinderwägen geeignet. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Bitte zieht euch wetterfest an!

*Wir freuen uns auf euch –
euer Krippenweg-Team*

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Birgt sie doch alles
Was uns trägt und hält
Zeugnis des Glaubens
In dieser Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
In ihr liegt der Heiland
Der Christenheit Held
Zu uns gesandt
In diese Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Frohe Botschaft
Die unser Leben erhellt
Schenkt sie uns Hoffnung
In dieser Welt.

Nur eine Krippe in dieser Welt!
Verheißt uns die Rettung
So sind wir bestellt
Die Schöpfung zu achten
In dieser Welt. Barbara Mendes



Foto: Joachim Pohl

Die Leinheimer Kirche im Wandel der Zeit

Wie Menschen, so verändern sich auch Kirchengebäude im Laufe der Jahrzehnte – so auch die Leinheimer Kirche St. Blasius. Wenn man 100 Jahre zurückgehen könnte, würde man ein Kircheninneres vorfinden, das sich vom heutigen deutlich unterscheidet.

Die Leinheimer Kirche hatte vor 100 Jahren einen bis zur Gewölbedecke reichenden Hochaltar aus Holz. Auf der Südseite des Kirchenschiffes war eine Kanzel mit vier Nischen angebracht, in denen die Figuren der vier Evangelisten standen. Vom rechten Seitenaltar aus ging eine Treppe mit geschnitztem Geländer zur Kanzel hoch. Im Chorraum stand links und rechts ein jeweils dreisitziges Chorgestühl aus dunklem Holz, in dem während des Gottesdienstes die Ministranten saßen. Eine aufklappbare Kommunionbank („Speisgatter“) trennte Kirchen- und Chorraum ab. Vor der Kommunion wurde die Bank geschlossen und die Gläubigen konnten sich zum Empfang der Hostie dort niederknien. Die Decke des Chorraumes wurde von schmalen Bändern gegliedert. Goldene Sterne verschönerten die blau ausgemalten Zwischenflächen. Die Türen zur Sakristei und zum Turm waren rechteckig. Über den Türen hingen die zwei großen Bilder der Madonna auf der Mondsichel



und des Hl. Leonhards, die heute die Seitenaltäre zieren. Die heutigen Kirchenbänke stammen von 1886/87. 1896 wurden neue Fenster eingebaut.

Und auch viele heutige Selbstverständlichkeiten sind noch nicht so alt.: So wurde die zweigeschossige Sakristei – mit Pultdach – wohl erst im 19. Jahrhundert angebaut, der Windfang auf der Westseite der Kirche gar erst 1953/54. Die heutigen beiden Glocken (15 und 9 Zentner) – sie wurden in Lauingen gegossen – wurden erst im Juli 1921 eingebaut. Die beiden früheren Glocken waren 1917 abgeholt und für Kriegszwecke eingeschmolzen worden. Der Kreuzweg im Kirchenschiff hatte bis zur Renovierung 1955 nur 13 Stationen. Die fehlende, es war die 10., wurde vom Günzburger Kirchenmaler Rau angefertigt und passt sich ohne Probleme in das Kirchenensemble ein.

St. Blasius Leinheim

Die alte Orgel wurde erst 1992 durch eine neue Orgel ersetzt. Die alte, sehr einfache Orgel war vermutlich Anfang der 1900er Jahre gebaut worden und wurde irgendwann als schon gebrauchte Orgel in die Leinheimer Kirche eingebaut. Im Zuge der Orgelerneuerung wurde auch der gesamte Boden der Empore ausgebaut und neu eingezogen. Die ebenfalls notwendig gewordene Instandsetzung der Treppe zur Empore bereitete anfangs große Probleme. Der Beharrlichkeit und der Arbeit des Zimmerers Erwin Uhl aus Leinheim ist es zu verdanken, dass die Treppe in der heutigen Form mit ausgetauschten Tritten wieder eingebaut werden konnte.

1952/1953 kam es zu einer großen Veränderung. Der Hochaltar wurde entfernt, ein paar Jahre später auch die Seitenaltäre. Wegen des schlechten Zustandes wurden sie zuerst im nebenliegenden Bauernhof zwischengelagert,

dann aber doch zerschlagen und entsorgt. 1953 wurde das ovale Deckenfresko in der Mitte des Kirchenschiffes – es war mit weißer Farbe übertüncht worden – wieder freigelegt. Es zeigt das Martyrium und die Enthauptung des Heiligen Blasius. Ein zweites großes Fresko verschönert den Chorraum über dem Altar, das nach der Renovierung im alten Glanz erstrahlt: Zu sehen ist die Glorie des Hl. Blasius über einer Gruppe von Kranken und Bittflehenden, die sich um den Heiligen scharen. Interessant ist auch die wirklichkeitstreue Abbildung der Leinheimer Kirche mit dem danebenstehenden, inzwischen abgerissenen Pfarrstadel. Das Chorfresko trägt die Signatur von C. Keller. Das heutige Aussehen bekam das Kircheninnere schließlich im Zuge der Innensanierung, die 2004, also genau vor 20 Jahren, begann. Der neue Altar wurde im April 2007 in einer feierlichen Zeremonie vom damaligen Weihbischof Josef Grünwald geweiht.

Was aber trotz der vielen Veränderungen gleich geblieben ist: Die schicke kleine Dorfkirche von Leinheim, die stolz am Bergsporn steht, ist mit ihrer hübschen Dachhaube und ihrem zurückhaltenden Inneren für Kirchenbesucher ein Ort, um in ihr einzukehren und in ihr Ruhe und Kraft zu schöpfen.

Otto Imminger, Josef Zacher



Fotos: Bilderarchiv Josef Zacher

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

Die Geschichte des Leinheimer Adventskranzes



Wie jedes Jahr, stand auch 2023 in der Leinheimer Pfarrkirche St.-Blasius wieder ein Adventskranz. Immer wunderschön, stimmt er uns doch wie selbstverständlich mit jeder neuen Kerze auf das bevorstehende Weihnachtsfest, die Geburt Christi, ein.

Ein Advent ohne die brennenden Kerzen ist für uns Christen kaum denkbar, die mit ihrem warmen hellen Licht die oft hektische Vorweihnachtszeit der Er-

wachsenen zumindest kurzzeitig entschleunigen und die Wartezeit aufs Christkind für die Kinder noch spannender gestalten.

Aber woher kommt er denn jetzt, der Leinheimer Adventskranz?

Im Jahr 1959 ehelichte Frau Kreszenz Kistler aus Gallenbach bei Aichach den Leinheimer selbständigen Zimmermeister Georg Aubele. Die Neu-Leinheimerin war überaus erstaunt, weil es seinerzeit in der hiesigen Pfarrkirche keinen Adventskranz gab. Selbstbewusst machte sich die fleißige junge Frau sofort an die Arbeit und band in der mit einem Holzherd ausgestatteten Werkstatt ihres Mannes im November 1959 ihren ersten Kranz für die Dorfkirche. Von dem Zeitpunkt an ließ sie es sich nicht nehmen, weiterhin alljährlich trotz ihrer drei Kinder, ihrem Haushalt und der Unterstützung ihres Mannes zum 1. Advent einen Kranz zu binden und zu



St. Blasius Leinheim

Fotos: Sammlung Familie Büchele



Heute: (v.l.n.r.) Monika Aubele und Jutta Büchele

schmücken. Dabei nahm nicht nur das Binden, auch das Besorgen der Zweige, die Dekoration, das Beschaffen der Kerzen, das Aufstellen und auch die Entsor-

gung des Kranzes viel Zeit in Anspruch. Sie band trotz schwerer Krankheit ihren letzten Adventskranz im Jahr 2010, bevor sie im Frühjahr 2011 verstarb.

Ab Mitte bis Ende der 60er Jahre wurde sie alljährlich bis 2010 von Frau Dora Abele unterstützt, eine ebenfalls fleißige Kirchgängerin und Rosenkranzbeterin. Auch die Leinheimerin Klara Miller (2023) half einige Jahre tatkräftig mit.

Nach der Jahrtausendwende ließ sich Jutta Büchele, die Tochter von Frau Abele, von ihrer Mutter anlernen, um deren Erbe fortzusetzen. Unterstützung erhält sie dabei von ihrer Schwester Monika Aubele.

An dieser Stelle sei allen kranzbindenden und die weihnachtliche Kirche schmückenden Frauen und Männern einmal für Ihren unermüdlichen Fleiß recht herzlich gedankt. Wir sind uns gewiss, dass auch unser Herrgott ihren Einsatz zu schätzen weiß.

Xaver Büchele

Auflösung Kirchen- Türen-Rätsel

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1 = St. Josef, Wasserburg | 6 = St. Ulrich, Deffingen |
| 2 = Frauenkirche, Günzburg | 7 = St. Vitus, Riedhausen |
| 3 = Heilig Geist, Günzburg | 8 = St. Sixtus, Reisensburg |
| 4 = St. Blasius, Leinheim | 9 = St. Anna, Denzingen |
| 5 = St. Erhard, Nornheim | 10 = St. Martin, Günzburg |

Eine Orgelführung in St. Martin

Im Rahmen des 14. Deutschen Orgeltags 2024 der Vereinigung der Orgelsachverständigen am 8. September lud die Pfarrei St. Martin zu einer Orgelführung durch unsere langjährige Organistin Christa Wall (C. W.) ein. Sie begrüßte eine kleine, interessierte Gruppe.

Die Führung begann im vorderen rechten Kirchenschiff bei der kleinen Werktags-Orgel. Ein Blick von dort auf die Orgelempore zeigte, dass die Spitzen der Schauseite von der hölzernen Deckenstruktur überlagert sind. Dies ist eine Folge der Bauentwicklung: der Orgelprospekt wurde für die ursprüngliche Decke geplant, später aus akustischen Gründen die zusätzliche Deckenkonstruktion erstellt. Erste Einblicke in die Funktion und das Zusammenwirken der

hölzernen und metallenen Bauelemente konnten an der kleinen Orgel gut einsehbar demonstriert werden.

Auf der Orgelempore konnte C. W. an mehreren Schaubildern den Aufbau einer Orgel erläutern und dabei die einzelnen Bausteine und Begriffe wie Prospekt, Manual, Register, Pfeifenformen und den sehr wichtigen Blasebalg erläutern. Wie günstig heute ein elektrisches Gebläse ist, hatte sie in einer kleinen, romantischen Kirche erlebt. Dort sollte sie den Gottesdienst einer Trauung begleiten. Überraschenderweise gab es keine Elektrizität und nur den Blasebalg zum Treten. So mussten junge Hochzeitsgäste ins Schwitzen kommen.

Zum Anschauen wurden von C. W. mehrere Türen an dem hochragenden Orgelbau geöffnet und die Elemente der Mechanik jeweils in Aktion gezeigt. Die verschiedenen Pfeifen sind in Reihen angeordnet, die jeweils als ein Register zusammengehören. Wird ein Register vom Organisten aktiviert, verschiebt ein kleiner Motor eine Leiste so, dass die Luftlöcher nun unter den Pfeifen dieses Registers den Luftstrom ermöglichen. Wenn ein Ton erklingen soll, wird vom Spieler mit einer Taste ein Ventil geöffnet und der Luftstrom bringt diese Pfeife zum Klingen. Dazu ist ein Netzwerk mit verkoppelten Metallstäben angelegt. Die Mechanik der Übertragung konnte beim Spielen beobachtet werden. Der



Fotos: B. Jenner

An der kleinen Orgel.



große Blasebalg, der von dem Ventilator aufgeblasen wurde, liefert einen gleichmäßigen Luftstrom für das ganze Werk. Die gezeigten Informationen waren so erlebbar, dass ein neues Verständnis für das Instrument Orgel aufgebaut wurde.

Nach den Demonstrationen ermutigte C. W., selbst einen Spielversuch zu ma-

Oben: Am Spieltisch. Die Tasten links aktivieren die jeweiligen Register.
Unten: Das Drähte-Netzwerk.
Rechts: Im Inneren des Spieltisches.

chen, der dann auch einem Teilnehmer gelang. Im Gespräch stellte C. W. die Rolle der Orgel in der Liturgie dar. Sie betonte, dass die Kirchenmusik beim Gottesdienst eine dienende Rolle hat. Sie soll die Handlung begleiten, die Mitfeiernden beim Gesang unterstützen, aber kein konzertmäßiger Auftritt werden. Andererseits können Orgelkonzerte große Bewunderung auslösen.

Zum Schluss freuten sich die Gäste über den lebendigen Vortrag von mehreren Musikstücken, die Christa Wall zu Gehör brachte. Dazu ein Satz von Ramon Llull (spanischer Philosoph, 13. Jh.): „Je mehr du verstehst, desto besser kannst du glauben“. Vielleicht gilt nach der Führung: Je besser du die Orgel verstehst, desto besser kannst du mitsingen.

Herzlicher Dank an unsere Organistin für das eindrucksvolle Erlebnis.

Wolfgang Schreml



Vielfältige Angebot für Groß und Klein



Am 3. Oktober öffnete die St. Martins Kirche ihre Pforten zum **Maus-Tür-Öffner-Tag**. Groß und Klein waren eingeladen,

sich zusammen zu tun. Gemeinsam wurden lustige Spiele gespielt, die umso mehr Spaß machten, je mehr Menschen sich beteiligten. Eine weitere kreative Herausforderung bestand darin, ein Kirchenfenster nachzuzeichnen. Dabei erhielt jeder Teilnehmer nur einen kleinen Ausschnitt des Fensters. Am Ende fügte sich das Gesamtbild Stück für Stück zusammen.

Sie können es im hinteren Bereich der St. Martinskirche bestaunen.

Das ganz Jahr über besuchen wir die Paare, die ein **Ehejubiläum** feiern und überbringen die Glückwünsche der Pfarrei. Immer wieder ergeben sich da fröhliche und gute Gespräche an der Haustür oder an der Kaffeetafel. Beim Ehejubiläumsgottesdienst überreichen wir den Paaren nach dem persönlichen Segen eine gebastelte Kerze und freuen uns mit ihnen im Anschluss anzustoßen.

Ein weiteres Highlight im Herbst war wie immer der **Kinderbibeltag** (Bild unten). Dieser fand dieses Jahr im Pfarrheim Reisensburg statt mit dem Motto: Eine leckere Linsensuppe und ein gestohlener Segen! Es ging um die Brüder Jakob und Esau. Zwei Brüder, der eine ein Muttersöhnchen, der andere Papas Liebling und jeder will der Erste sein. Gemeinsam mit 50 Kindern erlebten



Bild: Gabi Pohrt

wir die Geschichte, sangen und bastelten und gestalteten einen Spiegel, in dem jeder auch seine zwei Seiten sehen kann.

Das Team des Familienausschusses freut sich jedes Mal sehr über die zahlreichen Besucher und Kinder. Wenn auch Sie Interesse haben, uns bei zukünftigen Aktionen zu unterstützen, melden Sie sich gerne! Wir planen noch

viele weitere spannende Veranstaltungen im Laufe des Jahres. Zum Beispiel den nächsten Kinderfasching am 8. Februar 2025 nachmittags und am Abend laden wir Jugendliche und Erwachsene zur Faschingsparty ein!

**Sandra Schuler für den Arbeitskreis Ehe
und Familie des PGR St. Martin**



Von Überraschung zu Überraschung...

Ein Abendessen der anderen Art

„Kurz vor dem Termin lag im Briefkasten ein Zettel mit einer Adresse und dem Hinweis, ich solle mich dort um 17.30 Uhr einfinden. Mit klopfendem Herzen klingelte ich also an einer mir fremden Tür. Doch alle Aufregung war verschwunden, als eine Frau mir öffnete und mich herzlich ins Haus einlud. Dort saßen schon vier andere Personen: zwei kannte ich, zwei nicht. Bei einem Aperitif kamen wir schnell ins Gespräch. Nach 20 min öffnete die Gastgeberin einen Umschlag: darin befand sich für jeden wieder eine Adresse. Gute zehn Minuten später waren wir alle zu neuen Örtlichkeiten unterwegs und schon gespannt auf die Vorspeise. Diesmal kannte ich die Gastgeber und es gab ein großes Hallo, dort wieder auf andere Personen zu treffen. Von dort ging es zügig nach Hause, denn diesmal würden zum Hauptgang

fünf Personen zu mir kommen. Ich hatte mir ein einfaches Reisgericht überlegt, das sich schnell machen ließ. Spannender war natürlich die Frage, wer denn meine Gäste sein würden. Und wieder war es eine bunte Mischung und die Zeit verging im Flug. Es wurde so viel gelacht, ernstes und lustiges erzählt und es war einfach wunderbar. Vor lauter Reden wären wir fast zu spät zum Kirchplatz St. Martin gekommen. Dort trafen sich dann alle beteiligten 20 Personen zum Dessert und wir ließen den Abend voller Überraschungen ausklingen.“

Bekannte treffen, neue Menschen kennenlernen, miteinander reden und genießen – und das alles mit einer Prise Spannung: das stand im Mittelpunkt des ersten „MEET and EAT“ am 13. Juli.

Der Abend hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir schon für 2025 geplant haben.

Das nächste „MEET and EAT“ wird am Samstag 24. Mai 2025 starten. Gerne schon mal vormerken, eine Einladung folgt.

Margret Färber



Foto: Martin Möllers

»Tür auf...« und Hereinspaziert...

...in den Kindergarten St. Martin!

So hieß es vor allem in den letzten Wochen und Monaten. Wir können schon gar nicht mehr mitzählen, wie oft wir die Türe aufgemacht haben und viele bekannte Gesichter, aber auch fremde Menschen zu uns kamen und hereinspaziert sind. Alle hatten ein freundliches Lächeln für uns und alle kamen sie mit einer großzügigen Sach- oder Geldspende. Manchmal reichte einfach nur ein Händedruck, um zu spüren, eine neue Tür geht für uns auf. Dafür bedanken wir uns recht herzlich und freuen uns über so viel Zuspruch. Wir sind immer wieder erstaunt, wer uns unterstützt und uns offen begegnet. „Offenheit ist ein Schlüssel, der viele Türen öffnen kann.“ Dieses Zitat von Ernst Ferstl haben wir seit Juni so sehr gespürt und wir sind sehr dankbar, dass wir diesen offenen Menschen begegnen durften. Auch für die ausgelagerte Gruppe im Gruppenraum der Heilig Geist Kirche öffnete sich vertrauensvoll die Tür und wir waren von Anfang an herzlich willkommen.

Gerne öffnen wir weiterhin vielen Menschen unsere Türen und geben Einblick in unsere Kindergartenarbeit und

freuen uns über offene freundliche Gespräche.

„Es ist Zeit, neue Türen aufzustoßen und neuen Anfängen zu vertrauen.“ (Zeitblüten). So heißt es dann hoffentlich im Sommer nächsten Jahres, wenn die Türen aufgehen im „neuen“ Kindergarten St. Martin.

Wir freuen uns heute schon auf ein neues gutes Miteinander.

Ihnen wünschen wir von Herzen alles Gute und wagen auch Sie immer wieder neue Türen aufzustoßen, damit alte geschlossen werden können.

Carmen Elsäßer und das gesamte Team vom Kindergarten St. Martin

„Mami, Mami, wie lange noch bis Weihnachten?“
„Oh, jede Menge Tage. Wir haben erst den Dezember begonnen. Warum fragst du?“ –
„Ich möchte wissen, ob ich schon anfangen kann!“
„Was anfangen?“ –
„Ein braves Mädchen zu sein!“

Chorausflug des Hl.-Geist-Ensembles

Oh nein! Samstag, 5. Oktober 2024, 6 Uhr: Abfahrt und dazu noch so ein Wetter, Regen und dicke Wolken.

Trotzdem machten sich ca. 30 Chormitglieder, Freunde und Verwandte mit dem Chorleiter Anton Spengler am Samstag früh in Richtung Bodensee auf. Wir waren noch nicht lange unterwegs, da steuerte unsere Busfahrerin den Rastplatz Wintersberg an. Die Biertische wurden aufgestellt, die mitgebrachten Köstlichkeiten zu einem leckeren Frühstücksbuffet arrangiert, und alle griffen gerne zu. Sogar der Regen hörte kurzfristig auf.

Zufällig fanden wir die Autobahnkapelle St. Gallus auf einem Hügel dort. St. Gallus ist einer der Heiligen des Allgäu. Wir pilgerten hinauf und sangen voller Begeisterung „Dona nobis pacem“ von Havard Sveas. Ob unser gesungenes Gebet angekommen ist? Wunderbare Akustik in der 2000 fertiggestellten runden Kapelle. Großartiger Ausblick über das Dreiländereck und die hohen Berge im Hintergrund trotz einiger Wolkenschleier.

Die nächste Station war eine kleine Schnapsbrennerei bei Wasserburg. Wir erfuhren, wie die verschiedenen Obstbrände hergestellt werden, und was der Unterschied zwischen Brand, Geist und Likör ist. Natürlich durften danach auch die mindestens 20 verschiedenen Sorten probiert werden, und es war Zeit, durch die hauseigene Obstplantage zu spazie-



Bild: Andrea Schreiber-Snukat

III. Geist Günzburg

ren. Die Kinder bekamen die reifen roten Äpfel.

Weiter ging es nach Kressbronn, wo wir bei „Max & Moritz“ mittags einkehrten. Was für ein grandioser Blick über den Bodensee! Ausflugs-Zeppeline drifteten gemächlich hoch über dem Wasser. Es war leider zu kalt, um auf der Terrasse zu sitzen, aber der Gastraum hatte große Fenster.



Bild: Kathrin König

oben: St. Gallus Autobahnkapelle an der A96, Akustiktest

rechts: Der Schutzengel „Omael“ für Geduld bei Unannehmlichkeiten und Unglück im Leben, Fruchtbarkeit in der Ehe, normale Geburten und für ein gutes Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Die Skulptur steht in Friedrichshafen im Schlossgarten neben der Vinothek, die in der Krypta der Schlosskirche untergebracht ist.

Danach fuhr unser Bus nach Friedrichshafen und steuerte das Zeppelin-Museum an. Ein Teil des Chores ging ins Museum, andere wollten sich lieber die Seepromenade mit hübschen Cafés oder den Ort anschauen. Mittlerweile schien sogar die Sonne. Unsere Busfahrerin sagte: Ihr müsst wirklich schön gesungen haben!

Ach ja. Eigentlich war die Zeit, die wir zur Verfügung hatten, etwas kurz. Aber andererseits zeigten sich bei einigen auch leichte Ermüdungserscheinungen, als wir uns wieder im Bus trafen. Wir wurden sicher nach Hause kutschiert, und alle meinten: Das machen wir nächstes Jahr wieder. **Susanne Gomm**



Bild: Johanna Baumer

Kartoffelsalat - natürlich nur von Faber!

Seit vielen Jahren unterstützt Familie Faber das Pfarrfest bzw. nunmehr den musikalischen Frühschoppen in Hl. Geist mit ihrem selbstgemachten Kartoffelsalat. Die beiden Varianten – mit und ohne Gurken – werden nur mit Zutaten vom eigenen Hof in Handarbeit hergestellt. Dies bewirkt, dass bei den Pfarreifesten fast nie etwas übrigbleibt.

Das Sympathische und Liebenswerte daran ist, dass der ganze Salat eine Spende darstellt. Daraufhin angesprochen, meint Frau Faber in ihrer unkomplizierten Art nur: „Ach, die Kartoffeln müssen sowieso weg. Und Gurken haben wir auch grad genug.“

Frau Paula Faber, die von ihrer Ausbildung her ‚Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft‘ ist, hat sich von Anfang an der Verarbeitung und Vermarktung hofeigener frischer Lebensmittel wie Gemüse, Kartoffeln, Eier oder Milch verschrieben. Ergänzt wurde und wird das Sortiment bei Bedarf durch regionale Produkte.

Daneben werden die bäuerlichen Produkte in einer gewerblichen Küche auch verarbeitet und im Hofladen direkt vermarktet.



Bild: Regina Faber

Neben diesem umfangreichen Arbeitsfeld kümmert sich Frau Faber um ihre zahlreiche Familie. Die große Kinder­schar, z.T. bereits verheiratet und selbst Vater oder Mutter, ist mehr oder weniger intensiv in die Familie eingebunden. Dass man sich gegenseitig unterstützt, ist selbstverständlich. Und dass man auch gerne miteinander Zeit verbringt und feiert, das beweisen die häufigen Geburtstage, Weihnachts- und Oster­treffen, die eigentlich niemand in der großen Familie verpassen will.

So rundet sich das Bild von einem Menschen, der gerne in Gemeinschaft lebt und solidarisch für andere da ist.

Wir bedanken uns – nicht ganz ohne Eigennutz – bei Frau Faber für ihre jahrelange Großzügigkeit und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

O. Herold-Lurz / E. Elischer

**Wir werden älter,
aber nicht alt.**

**Wir werden langsamer,
aber bleiben nicht stehen.**

**Wir werden ruhiger,
aber nicht starr.**

**Wir werden genügsamer
und damit glücklich.**

Dieser Text von Annegret Kronenberg zeigt uns, dass ein aktives Alter durchaus ein erstrebenswertes Ziel ist. Mit unserem Programm „Aktiv älter werden“ wollen wir das Alter als Chance entdecken. Denn Lernen, Neugier und Begeisterungsfähigkeit sind Lebenselixiere schlechthin.

„Lebensfreude, Lachen, Fröhlichkeit und heitere Gelassenheit zeichnen den selbstbewussten, glücklichen und starken Menschen aus“ schreibt Brunhild Krüger. Diese Eigenschaften fielen uns beim „Schwäbischen Kaffeekränzle“ mit Manfred Stanzel nicht schwer. In der Fastenzeit gab uns die Dipl. Theologin Frau Simona Kiechle anhand eines Gleichnisses wertvolle Impulse für unser Leben. Ein Grillfest sowie der gemeinsame Besuch des Günzburger Volksfestes ist schon zur Tradition geworden. Gerade eine Brotzeit schmeckt eben in Gemeinschaft doch besser als alleine.

Auch das Stück „Anni“ nach dem weltberühmten Broadway Musical im Naturtheater Heidenheim war ein schönes Erlebnis. Ein Tagesausflug in die wunderschöne Stadt Würzburg sowie eine Fahrt auf dem Main zum Rokokogarten nach Veitshöchheim begeisterte uns. Sehenswert waren unter anderem auch die alte Mainbrücke und der Dom St. Kilian.

Auch für das Jahr 2025 haben wir wieder ein buntes Programm für Sie zusammengestellt. Haben Sie nicht Lust bekommen, bei einer unserer Veranstaltungen dabei zu sein? Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihr Interesse, denn in einer frohen Runde machen Unternehmungen einfach mehr Spaß als alleine. Das neue Jahresangebot finden Sie ab Dezember im Vorraum der Heilig Geist Kirche und ab 2025 in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft.

Sie erhalten auch jederzeit telefonische Auskunft bei Familie Stricker (Telefon 08221/1483) oder Frau Engelhart (Telefon 08221/6229).

Eine ganz große Hilfe bei der Planung ist uns Ihre Anmeldung ca. eine Woche vor der Veranstaltung. Bei Ausflügen sollten wir Ihre Teilnahme wegen der Busreservierung schon etwas früher erfahren. Danke!

Ihr Team von „Aktiv älter werden“

Erntedank mit dem Hort

Für die diesjährige Erntedankfeier hat die Hortfamilie eine ganz besondere Aktion organisiert:

Gemeinsam mit den Kindern wurde die Kirche Heilig Geist festlich geschmückt. Mit viel Eifer und kreativen Ideen durften die Kinder entscheiden, wie sie die Dekoration gestalten und wo sie die einzelnen Elemente anbringen möchten. Die Elemente wurden liebevoll arrangiert und verwandelten die Kirche in ein farbenfrohes Symbol der Dankbarkeit und Fülle.

Neben dem Gestalten der Dekoration stand vor allem die Frage im Mittelpunkt: "Für was sind wir dankbar?" Die Kinder hatten die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was in ihrem Leben wichtig ist und wofür sie persönlich Dank empfinden. Im Gespräch teilten sie untereinander ihre Gedanken, sei es für ihre Familie, Freunde, die Natur oder die Ernte, die das Jahr über gereift ist.



Foto: Tanja Schenk

Durch diese gemeinsame kreative Aktion wurde das Thema Erntedank auf eine ganz besondere Weise greifbar. Es ging nicht nur darum, den Raum festlich zu schmücken, sondern auch darum, sich bewusst zu machen, wie viel Gutes wir jeden Tag erleben und wie wertvoll es ist, dafür dankbar zu sein. Das Fest hat so nicht nur die Kirche verschönert, sondern auch den Kindern eine tiefere Bedeutung des Dankens nahegebracht.

Tanja Schenk

In der Christmette

Wundersame Geschichten
von Engeln und Hirten
und einem göttlichen Kind.
Erinnerung an glückliche Kindertage.

Lieder, die zu Herzen gehen
und die Sehnsucht
nach einer heilen Welt verdichten.
Die Botschaft von Rettung
und Frieden
und Gebete, die bekräftigen,
dass Gott mit uns ist.

Segen für 15 Ehepaare

In der ehemaligen Pfarreiengemeinschaft Reisenburg-Leinheim-Riedhausen werden jedes Jahr Eheleute, die ein rundes Ehejubiläum begehen, zu einem festlich gestalteten Gottesdienst eingeladen.

Dieser fand in diesem Jahr erstmals am Samstag, 13. Juli 2024, in der St.-Vitus-Kirche in Riedhausen statt. Der Einladung folgten 15 Paare, die auf viele gemeinsam verbrachte Ehejahre zurückblicken konnten.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von den „Reischburger Son-

nenSaiten“. Die Segnung der einzelnen Paare durch Pfarrer Christoph Wasserab war ein bewegender Abschluss des Gottesdienstes.



Jedes Paar erhielt eine rote Rose. Beim anschließenden Umtrunk mit kleinen Snacks ließen die Ehejubilare und Besucher des Gottesdienstes den Abend im Riedhausener Pfarrhof gemütlich ausklingen.

Birgit Schmid



Foto: Wolfgang Hödl

Sommer in St. Josef Wasserburg

Es war eine wettermäßig durchwachsene aber durchaus sommerliche Zeit in Wasserburg.

Das überraschende Hochwasser Anfang Juni ging auch an unserem Stadtteil nicht vorbei, ohne bei manchen Häusern und Menschen Langzeit Spuren hinterlassen zu haben, wovon unsere Kirche St. Josef glücklicherweise aber nicht betroffen war.

Wir konnten sogar am 21. Juni unseren traditionellen Kirchen-Dämmerstopp veranstalten, der allerdings infolge eines heftigen Gewitters in den Gruppenraum verlegt werden musste. Was aber die Kirchgänger nicht davon abhielt, bei



Fotos: Gunter Conrad



warmen Leberkäse und vielseitigen Getränken gut gelaunt mit interessanten Gesprächen und teils sehr lange zusammen zu sitzen.

Das erste von vier Sommernachtsgebeten, ausgehend vom Liturgiekreis, war sehr gut besucht und fand draußen auf dem Vorplatz der Kirche im Juli statt und behandelte „Angst“ als Themenbereich.

Der Wohnhaus-Verkauf „Lorenz-Götz-Weg 2“ konnte zu Beginn des Sommers erfolgreich abgeschlossen werden, womit eine kostenintensive Instandhaltung und Sanierung des betagten Gebäudes unsere Kirchenstiftung infolge etwaiger energietechnischer Auflagen nicht mehr belasten werden.

Ein herzliches Dankeschön nochmal im Auftrag des TSV Wasserburg an Pfarrer Wasserrab für einen stimmungsvol-





len Gottesdienst im Festzelt an Christi Himmelfahrt im Mai anlässlich dessen 100-Jahre-Vereinsjubiläums.

An Vorankündigen für die bald anstehende Winterzeit dürfen wir bereits heu-

te den beliebten Weihnachtsmarkt der Wasserburger Vereine rund um die Kirche bekanntgeben, der am Samstag, den 30. November 2024 mit Krippenausstellung im Gruppenraum, die auch noch am 1. Advent nach dem Gottesdienst geöffnet sein wird.

Sowie einen Adventskaffee im Gruppenraum am 3. Adventssonntag, den 15. Dezember 2024, direkt im Anschluss an den Gottesdienst, wozu wir recht herzlich einladen.

Günter Conrad

**Um der Liebe willen:
Frieden**

**Türen auflieben
Mauern niederlieben**

**Abgründe überlieben
Frieden herbeilieben**

**Frieden wollen:
Lieben**



Foto: adobe-stock.de

Patrozinium Deffingen Heiliger Ulrich

Der festliche Gottesdienst zum Pfarrfest wurde am 7. Juli in der Sankt Ulrichskirche in Deffingen von Herrn Pfarrer Wasserrab und Herrn Diakon Steinmetz gefeiert. Alle Ministranten nahmen daran teil und gaben dem Anlaß etwas Festliches. Die heilige Messe wurde musikalisch vom Kirchenchor Deffingen-Reisensburg unter Leitung von Frau Christine Lerch gestaltet. Die Fahnenabordnungen der freiwilligen Feuerwehr, des Soldatenvereins sowie des Schützenvereins gaben dem Fest einen würdigen Rahmen.



Da der Wettergott es an diesem Tag nicht besonders gut meinte, wurde das Pfarrfest ins Schützenheim verlegt. Auch Dank so vieler auswärtiger Besucher war es ein sehr harmonisches und gut besuchtes Fest. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Deminger hat ganz richtig entschieden dieses Jahr ein größeres Fest zu organisieren, da in Deffingen das Dorffest - auf Grund von Bauarbeiten am Gelände - ausfiel. Der ganze Pfarrgemeinderat hat zum Gelingen des Festes beigetragen und bedankt sich beim Schützenverein für die Überlassung des Saales. Der Erlös wurde für die Renovierung der Kirche gespendet.

Wallfahrt nach Maria Beinberg

Am Samstag, den 13. Juli 2024 war um 8.30 Uhr der Start der Frauen- und Müttergemeinschaft zur Wallfahrt nach Maria Beinberg.



45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuten sich auf den Wallfahrtstag.

Die Vorsitzende der Frauen- und Müttergemeinschaft, Ilse Großklaß, begrüßte alle Teilnehmer - und mit einem Morgen Gebet, dem gemeinsamen Dankelied, wurde gestartet.

Der Wallfahrtsort Maria Beinberg ist ein oberbayrischer Wallfahrtsort in der Nähe von Schrobenhausen. Erste Station war die Lourdesgrotte, die sich bei der Kirche befindet, ebenso der Kreuzweg. Die Andacht „Miteinander glaubend unterwegs“ wurde von der Vorstandschaft der Frauen- und Müttergemeinschaft gestaltet. Musikalisch umrahmt hat sie unser Vorstandschaftsmitglied Gerlinde Werner. Mit einer sehr interessanten Kirchenführung haben wir die Geschichte der Wallfahrt auf dem Beinberg erfahren.

Beim Mittagessen im Gasthaus Stief in Schrobenhausen wurden wir dann kulinarisch verwöhnt. Anschließend stand dann ein kleiner Rundgang durch Schrobenhausen auf dem Programm, auf dem Ilse Großklaß etwas über die Geschichte und Sehenswürdigkeiten von Schrobenhausen erzählte.

Die Abrundung dieses harmonischen Tages war der Besuch des Gartencenters Dehner in Rain am Lech. Es ist immer wieder einen Besuch wert - der Bummel durch den wunderschönen Blumenpark und Naturlehrgarten. Kaffee und Kuchen konnte man bei strahlendem Sonnenschein im Freien genießen.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Sommernachtsgebet zum Thema Liebe

Am 18. Juli 2024 war das dritte Sommernachtsgebet in Deffingen.

Es war an einem besonderen Ort unter dem Lindenbaum am Fahrradweg, mitten in der Natur. Gerlinde Werner, Ilse Großklaß und Martina Deminger gestalteten den Abend. Es waren fast 40 Teilnehmer, die von der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Martina Deminger an der Kirche begrüßt und abgeholt wurden.

Nach einem kleinen Spaziergang waren wir angekommen. Liebevoll war der Platz hergerichtet mit einem großen Herz mit Teelichtern, Herzluftballons am Baum und ein wunderschönes erleuchtetes Herz, das Gerlinde Werner gestaltet hat.



St. Ulrich Deffingen

Das erste Thema war die Wunder der Schöpfung und unsere Liebe zu ihr.

Gott hat uns die hohe Verantwortung übertragen, auf die Schöpfung zu achten und sie zu bewahren. Wir sollen die Schöpfung als das sehen, was sie ist: Ein Geschenk SEINER Liebe.

Wir hatten uns noch überlegt, was uns alles zum Thema Liebe einfällt und da gab es viele Beispiele. Allen voran eine Mutter die ihr Kind bedingungslos liebt.

Liebe ist das schönste Gefühl der Welt, das war ersichtlich aus der Lesung aus dem Korintherbrief – Das hohe Lied der Liebe – Es bleiben Glaube, Hoffnung,

Liebe, diese drei. Doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Mit den Liedern „Liebe ist - von Nena“, „Herr deine Liebe“, „Liebe ist nicht nur ein Wort“ und „Gib mir Liebe ins Herz, lass mich leuchten“ wurden die wunderschönen Texte untermalt.

An diesem sehr stimmungsvollen Abend gingen alle Teilnehmer mit einem Herz voll Liebe nach Hause. Den Nachhauseweg haben wir ihnen mit gebackenen Herzen versüßt.

15. August: Maria Himmelfahrt

Auch dieses Jahr waren wieder fleißige Frauen bereit am 14. August beim Kräuterbuschenbinden zu helfen. Jede bereicherte den großen Tisch mit Blumen, Kräutern, Getreide, Mooskolben und Wetterkerzen. Daraus wurden dann die Kräuterbuschen gebunden um dann am 15. August – Maria Himmelfahrt – geweiht zu werden. In jeden Buschen



wird eine Rose eingebunden – die für die Mutter Gottes steht. Nach der heiligen Messe wurden sie an die Kirchenbesucher verteilt. Die Mitglieder der Frauen- und Müttergemeinschaft die im Altersheim sind oder aus gesundheitlichen Gründen nicht zur heiligen Messe kommen konnten, erhielten die geweihten Buschen nach Hause geliefert.

Pater Norbert Schlegel

Jedes Jahr gedenkt die Frauen- und Müttergemeinschaft mit einer heiligen Messe ihres Gründers Herrn Pater Norbert Schlegel. Pater Norbert hatte am 29. August seinen 15. Todestag. Am 13. September 2024 wurde die heilige Messe von der Vorstandschaft und jungen Mitgliedern der Frauen- und Müttergemeinschaft gestaltet – für ihn sowie die verstorbenen Seelsorger unserer Gemeinde. Der Titel der Messe, die von Herrn Kaplan Rampp zelebriert wurde - lautete: „Unser Leben sei ein Fest“. Das bekannte Lied ergänzt, was aus seiner Sicht unser Leben zum Fest macht: Die Verbundenheit mit Jesus.

Anschließend war im Pfarrhof der sehr interessante Vortrag mit Frau Sabine Frank zum Thema Osteopathie / Faszientherapie. Der Vortrag informierte über die Grundzüge der Osteopathie



und wir erfuhren mehr über das faszinierende System der Faszien in unserem Körper und deren Funktionsweise und Möglichkeiten in der Therapie. Neben der Theorie erlernten wir auch einige Übungen zur Selbstanwendung, die allgemeine Erheiterung auslösten. Es hat so viel Spaß gemacht, die Übungen zu erlernen und alle gingen beschwingt nach Hause.

Ministrantenausflug nach Wallenhausen

Mit diesem Ausflug bedankte sich die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Deminger, sowie die Betreuerin der Ministranten Frau Ilse Großklaß für den wichtigen Dienst, den unsere Minis verrichten. 11 Ministranten kann unsere Pfarrgemeinde aufweisen und auch die älteren Ministranten springen an besonderen Feiertagen ein.

Für viele war es das erste Mal und die Kletterpartien waren schon gewagt, auf jeden Fall für uns Zuschauer. Es gab verschiedene Schwierigkeitsgrade und die zwei Mitkletterer Johanna Traxler und Stefan Mayer kümmerten sich um die kleineren Ministranten. Die Großen gingen wagemutig ans Werk. Nach 3 Stunden waren alle glücklich und auch stolz auf sich, daß sie diese großen Hürden bravourös gemeistert haben. Nach dieser gelungenen Kletterpartie ging es zur Stärkung weiter nach Günzburg in die Pizzeria Guntia. Dort hat dann noch der ein oder andere von den waghalsigen Kletterpartien berichtet. Mit einem Lekerleiseis ging dieser sehr unterhaltsame und lustige Nachmittag zu Ende.

Die ganze Pfarrei bedankt sich bei den Ministranten für ihren wertvollen Dienst.



Erntedank

Am Freitag vor Erntedank wurde in Deffingen ein festlicher Dankgottesdienst von Herrn Pfarrer Wasserrab gefeiert, der vom Pfarrgemeinderat gestaltet wurde. Frau Martina Deminger errichtete mit Frau Ria Grimbacher den sehr ansprechenden Dankaltar.

Es war das Fest des heiligen Franz von Assisi und so wurde in der Messe auf das Leben des heiligen Franziskus eingegangen. Mit dem Gebet „Sonnengesang“ von Franz von Assisi preist er die Schönheit der Schöpfung und dankt Gott dafür. Dieses Gebet wurde vorgetragen und passt wunderbar zu Erntedank. Das Ern-



tedankfest ist nicht nur eine gute Gelegenheit Gott zu danken für alles was auf den Feldern gewachsen ist, sondern die Erntegaben stehen auch sinnbildlich für alles was wir zum Leben brauchen und unser Leben lebenswert macht.

So wurden in einer sehr schönen Meditation Schalen mit Erde, Weizenkörnern, Minibrot und ein Krug mit Wasser vor den Altar gebracht.

Kinderkirche

Franziska Lasch und Susanne Mayer gestalten jeden Monat eine Kinderkirche für die Kleinen, die jedes Mal voller Vorfreude daran teilnehmen.

Alles hat seine Zeit – dieses Thema wurde im Oktober besprochen.

Es wurde auf die verschiedenen Jahreszeiten eingegangen, wie jetzt etwa der Herbst. Die Veränderungen, die in der Natur jetzt stattfinden, die Blätter werden bunt, es wird kälter und früher dunkler. Mit Gott zusammen dürfen wir die schönen Dinge seiner Schöpfung bewundern – jeden Tag in jeder Jahreszeit. Im Frühling wächst alles neu, im Sommer genießen wir die Wärme, im Herbst sehen wir die bunten Blätter und im Winter wird es still und ruhig. Jede Zeit ist etwas Besonderes.

Die besondere Uhr zeigt keine normalen Zahlen, sondern verschiedene Momente, die die Kinder schon erlebt



haben oder erleben werden. Diese Uhr zeigt uns, alles hat seine Zeit genauso wie die Jahreszeiten die sich draußen ändern. Gott hat uns die Zeit geschenkt und jede Zeit ist auf ihre Weise wertvoll.

Text und Fotos: Ilse Großklaß



Sanierung der Pfarrkirche

Bereits ein Blick nach oben an die Decke des Kirchenschiffes zeigt, dass es offensichtlich mit unserer Pfarrkirche St. Ulrich nicht zum Allerbesten steht und eine Sanierung erforderlich wird. Dies betrifft im Wesentlichen zwei Gewerke, nämlich

- ◆ Standfestigkeit (Instandsetzung Dach und tragende Deckenelemente)
- ◆ Putzdecke im Kirchenschiff und im Chorraum

1. Dach- und Balkenkonstruktion

Bei dem Gebäude handelt es sich lt. Denkmalliste um einen „im Kern mittelalterlichen Saalbau mit stark eingezogenem Rechteckchor, angefügter Sakristei und massivem Dachreiter“. Eine Umgestaltung erfolgte demnach in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die architektonische Form des Chorraums mit den fünf kräftigen Strebepfeilern zeigt die spätgotische (bis ca. 1500 n.Chr.) Entstehung. Der Turm ist im Kern spätmittelalterlich, was auf die gleiche Entstehungszeit hindeutet.

Im Zeitraum von Mai bis September 2023 wurde durch das Ingenieurbüro Roll, Kaufbeuren eine Bauwerksprüfung mit Maßnahmenvorschlag durchgeführt und ein entsprechender Maßnahmenkatalog erstellt. Im Ergebnis wurden Einschränkungen in der Stand-



Fotos: Herbert Müller

sicherheit festgestellt, die allerdings (noch) nicht so gravierend seien, dass eine unmittelbare Gefahr bestünde. Der



Zustand des Gebäudes sei jedoch laufend zu überwachen. Ausdruck dieser Überwachung ist beispielsweise der sog. „Rissmonitor“ über dem Ulrichsaltar. Ursache sind neben dem altersbedingten Verschleiß auch in der Vergangenheit nicht fachgerecht durchgeführte Reparaturen. Inwieweit auch die Balkenköpfe schadhafte sind, wurde allerdings durch dieses Gutachten nicht ermittelt, da sich diese im Mauerwerk befinden.

2. Putzdecken im Kirchenschiff und im Chorraum

Im Dezember 2023 wurde durch die Fa. Holzbock, Thannhausen der Zustand der Decken überprüft. Insbesondere bei der Chordecke, also über dem Altar, zeigt sich eine vermehrte Rissbildung. Die Decke im Langhaus besteht aus einer quer zu den Deckenbalken angenagelten Lattung. Diese Latten sind an der Unterseite angeraut („angebeilt“). An diesen Latten ist von unten der sog. Grundputz angebracht, dessen Qualität für sich betrachtet im Gutachten als sehr gut bezeichnet wird. Auf dem Grundputz ist der sog. Oberputz mit den Deckenmalereien angebracht. Allerdings haftet der Grundputz in weiten Teilen nicht mehr auf der Lattung und hat stellenweise schon einen Abstand von über einem Zentimeter. Von oben ist auf der Lattung die sog. Bockshaut aufgebracht, ein mit Strohhäcksel durchmischter Kalkputz, der eine Verbindung zum unter der Lattung liegenden Grundputz bewirken soll. Auch wenn die Beschaffenheit

der Bockshaut an sich als „sehr gut“ bezeichnet ist, ändert dies nichts an der mangelhaften Haftung des Grundputzes. Die Decke wurde deshalb komplett mit einem Netz gesichert um zu verhindern, dass Kirchenbesucher durch herabfallenden Putz zu Schaden kommen. Das Ergebnis der Untersuchung wurde wie folgt zusammengefasst:

„Die Verkehrssicherheit der Putzdecken ist zum momentanen Zeitpunkt bedingt gegeben“

Dies bedeutet einerseits, dass eine sofortige Sperrung der Kirche nicht erforderlich ist, andererseits aber auch, dass eine laufende Beobachtung erfolgen muss und eine umfassende Sanierung notwendig sein wird.

3. Weiteres Vorgehen

Dieses erste Gutachten war Anlass für weitere konkrete Untersuchungen. Zunächst ist durch verschiedene Beurteilungen und Gutachten der genaue Schadensumfang, die Art der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen und – für die Pfarrgemeinde besonders wichtig – die Höhe der voraussichtlichen Kosten zu ermitteln. Folgende Gutachten wurden danach in Auftrag gegeben:

- ◆ Tragwerksplanung,
- ◆ Architektenleistungen,
- ◆ Schadstoffuntersuchung,
- ◆ Artenschutz (Fledermäuse!).

Die Tragwerksplanung ist inzwischen durch die Fa. Konstruktionsgruppe Bau- en AG, Kempten erfolgt und führte zu

dem für unsere Kirchenstiftung wenig erfreulichen Ergebnis, dass die Beeinträchtigung der Standsicherheit keinen Aufschub mehr zulässt. Insbesondere sind große Teile der tragenden Balkenkonstruktion durch Fäulnis geschädigt. Dies gilt besonders für die sog. äußere Mauerlatte, die beim ersten Gutachten noch im Mauerwerk verborgen war. Obwohl zum jetzigen Zeitpunkt noch keine konkrete Kostenberechnung vorliegt, ist aber bereits jetzt erkennbar, dass mindestens ein höherer sechsstelliger Betrag erforderlich sein wird.

In einer gemeinsamen Sitzung von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat am 16. Juli 2024 wurden die bis dahin bekannten Feststellungen besprochen und eine Diskussion, insbesondere über die möglichen Finanzierungsmöglichkeiten angeregt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die bischöfliche Finanzkammer generell mit 60 v.H. an den Kosten beteiligt. Den Rest hat die Pfarrgemeinde aufzubringen. Schon jetzt ist aber abzusehen, dass die angesparten Eigenmittel der Pfarrei nicht ausreichen werden, diesen Restbetrag zu begleichen.

Nach derzeitigen Planungen sollen die Baumaßnahmen bereits in 2026 beginnen, deshalb sollten bereits jetzt Lösungen angedacht und gefunden werden. Hinzu gehören selbstverständlich – nach Vorliegen einer konkreten Kostenaufstellung – Zuschussersuchen an die öffentliche Hand (Stadt, Land-

kreis, Denkmalamt). Natürlich sind auch Spenden jederzeit willkommen.

An gebundenen Finanzmitteln ist die Pfarrkirchenstiftung Eigentümerin verschiedener landwirtschaftlicher Grundstücke, über deren möglichen Verkauf nachzudenken sein wird.

In diesem Zusammenhang wurde auch das Pfarrhaus angesprochen, das im Eigentum der Pfarrfründestiftung steht. Die bisherigen Mieter haben die Mietverhältnisse (zufälligerweise fast gleichzeitig) gekündigt, so dass die Wohnungen derzeit leer stehen. Einer Neuvermietung wird von der Diözese im Hinblick auf die ebenfalls notwendigen erheblichen Sanierungsmaßnahmen (Heizung, Fassade, energetische Maßnahmen) nicht zugestimmt. Im Hinblick auf die bereits schwierige Finanzierung der Sanierung unserer Pfarrkirche ist auch die Kirchenstiftung nicht in der Lage erforderliche Eigenanteile hierfür zu tragen. Das ganz abgesehen davon, dass die Stiftungsaufsicht (Diözese) einer solchen weiteren Belastung nicht zustimmen würde. Das Pfarrhaus wird jedoch regelmäßig durch kirchliche Gruppen (Kirchenchor, Frauen- und Müt-tergemeinschaft, Ministranten, Kinderkirche) genutzt. Ein Verkauf sollte deshalb nur im äußersten Notfall ins Auge gefasst werden. Da aber ein Verkauf nicht von vornherein gänzlich ausgeschlossen werden kann – weil z.B. die Renovierungskosten wesentlich höher als veranschlagt ausfallen –, müsste

für diesen Fall über einen Ersatz für die genannten kirchlichen Gruppen nachgedacht werden.

Der Pfarrgemeinde stehen also spannende Jahre bevor.

Herbert Miller, Kirchenpfleger St. Ulrich

Fronleichnam 2024

Die Entscheidung, ob eine Fronleichnamprozession stattfinden kann, haben sich die Verantwortlichen – Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martina Deminger sowie der Kirchenpfleger Herbert Miller – nicht leicht gemacht. Bis um 5.00 Uhr früh hat es noch geregnet, aber Martina Deminger sah eine Stunde später – in weiser Voraussicht – ein paar Sonnenstrahlen am Horizont.

Mit der Hilfe zahlreicher Helfer wurden die drei Altäre aufgebaut und wunderschön geschmückt. Leider war es nicht möglich einen Grasteppich zu



streuen, da das Wetter am Tag zuvor nicht mitspielte.

In der Sankt-Ulrichs-Kirche wurde die heilige Messe von Kaplan Rampp zelebriert.

Ein feierlicher Rahmen war durch die Fahnenabordnungen und Mitglieder der Vereine – Freiwillige Feuerwehr, Schützenverein und Soldatenverein – gegeben.

Nach der Messe zog Kaplan Rampp mit der Pfarrgemeinde und dem Allerheiligsten durch die Hauptstraße, um an den vier Altären für verschiedene Anliegen zu beten:

Am ersten Altar in der Kirche um die Familien, am zweiten Altar bei der Familie Fasold um die Gesellschaft, am drit-



Fotos: Ise Großklab



Foto: Wolfgang Heidl

ten Altar bei der Lindenstraße um die Kirche und am vierten Altar gegenüber der Kirche um die Schöpfung.

Durch den feierlichen Rahmen war ersichtlich, dass Christus nicht nur im Sakrament, sondern auch in der Anwesenheit der Gläubigen gegenwärtig ist.

Musikalisch wurde die Prozession von der Musikkapelle Reisenburg umrahmt, um dann am letzten Altar in das „Großer Gott wir loben dich“ einzustimmen.

Kaplan Rampf war sofort bereit – trotz schlechter Wetterprognosen – die Fronleichnamsprozession durchzuführen. Dafür danken ihm alle Teilnehmer, denn der Wettergott hatte wirklich ein Einsehen mit den Deffingern.

Zum anschließenden Fröschoppen entpuppte sich der leerstehende Pfarr-



Foto: Ilse Großklaß

hof als ideale Räumlichkeit zu Weißwurstfrühstück und gemeinsamer Unterhaltung.

Der Pfarrgemeinderat übernahm die Verköstigung der zahlreichen Besucher.

Ilse Großklaß

Weihnachten als Auftrag

Alle Jahre wieder erinnern wir uns,
dass ER damals den Anfang gemacht hat.
Alle Jahre wieder erinnert ER uns,
Mensch zu werden
in einer unmenschlichen Welt.

Katharina Wagner, In: Pfarrbriefservice.de

Neue Öffnungszeiten am Kreuzberg

Da im ehrenamtlichen Auf- und Zusperrdienst auch Berufstätige aktiv sind und es in der Normalzeit (Winterzeit) sehr früh dunkel wird, hat das Team neue Öffnungszeiten für die Kapellen festgelegt:

**Montag bis Mittwoch bleiben
die Kapellen geschlossen!**

**Donnerstag bis Sonntag
werden sie tagsüber geöffnet, außer bei
schlechter Witterung!**



Foto: Barbara Waldmann-Fink



Die Wege mit den Stationen sind natürlich auf eigene Gefahr begehbar!

Wir danken für Ihr Verständnis und sagen dem ganzen Team ein herzliches Vergelt's Gott!

Steffi Wiesheu, Kirchenpflegerin

Musikantensegung in St. Sixtus

**Reisenburger Musikantinnen und
Musikanten sind nun „gesegnet“!**

Zusammen mit einigen Jungmusikanten und Musikern aus Günzburg und Wasserburg, bat Stadtpfarrer Christoph Wasserrab für die Anwesenden um Gottes Segen. Nach dem jährlichen, traditionellen Gottesdienst für ihre verstorbenen aktiven und passiven Mitglieder, spielte die Kapelle für die Besucher der Messe vor der Kirche noch ein kleines Ständle.



Fotos: Wolfgang Hödl



Türen öffnet auch die Kinderkirche in Reisenburg



Im letzten Jahr haben wir jeden Monat (zu den Hochfesten auch mehrmals) die Türen des Pfarrheimes für unsere Kinder und ihre Familien geöffnet. Ein Rückblick!

Oktober 2023: Gott beschütze dich auf allen deinen Wegen (Fahrzeugsegnung)

November 2023: Elisabeth

Dezember 2023: Der Stern strahlt und Die Weihnachtsgeschichte

Januar 2024: Sebastian

Februar 2024: Bartimäus

März/April 2024: Palmsonntag/Karfreitag, Ostermontag

Mai 2024: Pfingsten

Juni 2024: Der Sonne entgegen (Feldkapelle bei Nornheim)

Juli 2024: Jesus macht alle satt

September 2024: Michael

Oktober 2024: Abraham und Sara

Wir freuen uns über jedes Kind, das bei uns mitsingt, mitmacht, mittanzt und mitgestaltet.

Mit vielen Elementen versuchen wir die schönen Inhalte unseres Glaubens kindgemäß, spielerisch und mit allen Sinnen zu vermitteln.

Eingeladen sind alle Kinder bis zur zweiten Klasse.





Wer gerne per E-Mail eingeladen werden möchte, schreibt bitte kurz an: Andrea-Sterk@web.de.

So wünschen wir allen Kindern mit ihren Familien eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

**Petra Fälschle, Andrea Sterk,
Veronika Schmidt und Lisa Stelzle**

Begegnung im Pfarrheim St. Sixtus

Der Pfarrgemeinderat Reisenburg lud am Montag, den 21.10. zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen ein. Kathi Fink und Andrea Reiter sorgten für den musikalischen Rahmen mit Zither, Hackbrett und Gitarre.

Geschichten „von früher“ vom Liedermacher Gerhard Schöne trug Elisabeth Fritz vor. Kathi Fink und Rosi Briegel gaben Gedichte u.a. in schwäbischer Mundart zum Besten.

Vergelt's Gott an unsere Unterstützer in der Küche, beim Auf- und Abstuhlen des Pfarrheims, sowie den Frauen, die Kuchen und Torten spendeten.

Herr Kaplan Rampp und die ehemalige Gemeindefereferentin Frau Hopf-Schirm waren ebenfalls unsere Gäste. Danke!!



Eine Freude breitete sich in uns aus, als wir in strahlende, zufriedene Augen blickten und wir Dankbarkeit wahrnahmen.

Im Frühjahr 2025 sehen wir uns wieder. Vielleicht bringen sie passend zur Jahreszeit ein Gedicht, ein Lied, eine kurze Geschichte mit, die sie gerne allen mitteilen können.

**Pfarrgemeinderat Reisenburg
Elisabeth Fritz**

Ausflug in den Waldseilgarten

Am Samstag, den 13. Juli 2024 fand ein Ausflug in den Waldseilgarten bei Roggenburg statt. Eingeladen waren Ministranten und Kinder der Sternsingeraktion 2024. Die Gruppe wurde von Mitgliedern der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates Reisenburg begleitet. Die Idee zu dieser Aktion kam vom kletterbegeisterten Oliver Geissler (Kirchenverwaltung). Mit Steffi Wiesheu an seiner Seite, die wie immer sehr perfekt den Tag vorbereitete, konnte nichts schiefgehen. Sie reservierte nicht nur den Waldseilgarten für die Gruppe,

sondern sorgte auch fürs leibliche Wohl. Unterstützt wurde sie von Johanna Seitz.

Nach einer Klettereinführung konnte es losgehen. Neun verschiedene Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden standen zur Verfügung, so dass für alle 22 Ausflügler etwas Passendes dabei war.

Alle Kinder und Erwachsene bekamen ein durchgängiges Sicherungsseil, aus dem sich niemand ausklinken konnte.

Was war alles zu meistern: Balancieren auf einem alten gespannten Feuerwehrschauch, abwechslungsreiche Seilbahnen, sich an Strickleitern entlanghängeln, um nur Weniges zu nennen. Highlight im Parcours 3 waren eine fahrende Toilette und ein eingedeckter Biergartentisch. Bei den Kindern waren



Fotos: Oliver Geißler



Konzentration, Ausdauer und Kraft in den Armen gefragt.

Natürlich gab es auch ängstliche Kinder und es bedurfte Geschick das mitgeführte Sicherheitsseil durch Schrauben und Metallplatten zu führen. Die Kinder steigerten sich von Runde zu Runde, immer leichter wurden die Herausforderungen gemeistert. Nicht drängeln, aufeinander warten, waren selbstverständlich.

Dank an Oliver Geissler und Juliane Klein für die fürsorgliche Begleitung und Ermutigung. Dank an Steffi Wiesheu für die Organisation, Dank an die Muffin- und Kuchenbäckerinnen, Dank an Pfarrer Wasserrab, der trotz seines vollen Terminkalenders uns begleitete und durchs Mitklettern mittendrin war, Danke für die vielen gelungenen Fotos.

Es war ein rundes Gemeinschaftserlebnis, es herrschte eine frohe Atmosphäre, die Kinder strahlten um die Wette.

Elisabeth Fritz



Die Weihnachtsfreude
kann man
nicht auspacken.
Man muss sie ins Herz
einpacken.

Frank Greubel aus: Dir blüht das Leben. Gebete von A bis Z von Frank Greubel.
Katholische Landvolkbewegung Würzburg

Türen öffnen!



Liebe Pfarrgemeinde,

seit Januar 2024 werden alle Kinder ab Geburt über das Anmeldeportal der Stadt Günzburg „little bird“ angemeldet. Deshalb haben wir zwei Mal im Jahr einen Tag der offenen Tür, um allen interessierten Eltern die Möglichkeit zu geben, sich unseren Kindergarten und die Krippe anzuschauen.

Gerne kommen auch die Kindergartenkinder, die Eltern und auch Ehemalige um bei Kaffee, Kuchen und verschiedenen Angeboten für die Kinder einen gemütlichen Plausch abzuhalten.

Am Samstag, den 26. Oktober 2024 war es dann wieder soweit.

Die Tür zum Kindergarten war **weit** geöffnet und viele Eltern nutzten das Angebot sich die Räumlichkeiten im Kindergarten und der Krippe anzuschauen.

Beim gemütlichen Beisammensein spielten, kneteten und bastelten die Kinder.

Im Keller gab es das Märchen vom Hase und Igel. Das Glücksrad war auch wieder gut besucht und die Kinder und Erwachsene freuten sich über ihre Preise. Frisch gebackene Waffeln und leckere Kuchen schmeckten unseren Gästen. Die Besucher konnten sich drinnen und draußen prima beschäftigen.

In der Turnhalle wurde ein Parcours angeboten, der von den Kindern gut angenommen wurde.

Im Mai 2025 werden wir wieder unsere Türen öffnen... und freuen uns auf viele Besucher!

Elke Glassenhart



Seniorenachmittag im Zeichen der Hilfsbereitschaft

Spendenübergabe an die Leiterin des Kindergartens von St. Martin

Überraschend viele Gäste konnte die Leiterin des Günzburger Frauenbundes Christine Wachter beim geselligen Nachmittag im September im Pfarrheim Reisenburg begrüßen. Sie stellte zu Beginn das neue Frauenbundlied vor, das gleich zur Einstimmung gemeinsam gesungen wurde.

Für die Veranstaltung hatte Annette Strehle ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das alle Sinne ansprach. Mit Charme und Fröhlichkeit bewegte sie alle zum Mitmachen. Vom Sitztanz bis zur Bewegungsgeschichte, vom Rätsel bis zur verdrehten Redewendung war alles dabei: höchste Konzen-



**Annette Strehle, Kindergartenleiterin
Carmen Elsässer, Hannelore Lukas**

tration und Freude an der gemeinsamen Bewegung. Schlussendlich gab es sogar eine Wohlfühlmassage!

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand aber die Spendenübergabe an Carmen Elsässer, der Leiterin des Kindergartens von St. Martin. Sie schilderte in bewegenden Worten, wie das Hochwasser im Juni den Kindergarten getroffen hatte, und v. a. das Untergeschoss vollkommen zerstört hatte. Sie hob den unermüdlchen Einsatz von THW, Kindergarten- team und Eltern hervor.

Voller Dankbarkeit berichtete sie aber auch über die vielfältige Hilfe und Unterstützung, die oft von unerwarteter Seite erfolgte. Dies war auch der Fall bei der überraschenden Spende des Frauenbundes Adelsdorf in Franken. Nach den Fernsehberichten über die Hochwasserkatastrophe in Günzburg nahm dieser Kontakt zum Günzburger Frauenbund auf und bot seine finanzielle Hilfe an.



Vorstandschafft des KDFB Adelsdorf/Franken

Fotos: Ursula Immingier

Ende Juli ging dann die Spende in Höhe von 1 000 Euro beim Frauenbund Günzburg ein. Nach Rücksprache mit Pfarrer Wasserrab beschloss der Frauenbund Günzburg, diese Spende dem Kindergarten von St. Martin zukommen zu lassen. Frau Elsässer bedankte sich tief bewegt über die großzügige Unterstützung.

Auch die Gäste des Nachmittags waren betroffen von den eindringlichen Schilderungen der Kindergartenleiterin. Voller Respekt für das Engagement und die Leistung des Kindergartenteams wollten auch sie einen Beitrag leisten. So spendeten die Gäste am Ende dieses Nachmittags auch selber: Schließlich kamen 580 Euro zusammen – ein Betrag, der den Kindern zusätzlich zugute kommen wird.

Das Vorstandsteam vom Frauenbund Günzburg wünscht Ihnen allen einen stimmungsvollen Advent und ein lichtvolles, friedliches Christfest 2024!

Ursula Imminger



Liebes Christkind,

noch einmal schlafen, und dann ist Heiligabend. Dann sind die mehr als vier Wochen Adventszeit um. Ich hatte mir diese Zeit etwas anders vorgestellt.

Es hatte eigentlich ganz gut angefangen, doch irgendwie kam dann immer etwas dazwischen und nun die unausweichliche Frage: „Wie soll ich dich empfangen?“

Es bleibt mir gar nichts übrig, als dies mit leeren Händen zu tun.

Doch wenn ich es recht überlege, göttliches Kind, dann kann mir nichts Besseres passieren.

DU bist doch das Geschenk!
Wenn meine Hände und mein Herz voll wären, und wäre es mit den schönsten Dingen, dann hättest Du ja gar keinen Platz mehr.

Also ist alles gut, so wie es ist.
Ich freue mich auf dich!
Unbändig!

*Gesegnete Weihnachten
und ein
gesundes neues Jahr*



2025